Erscheint täglich.

Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt“.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Anton Stehle in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Schadowstraße 35,
Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11,
Neußerstr 50, Schützenstr. 1,
Kölnerstr. 299.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 289. Dienstag, 20. Oktober 1896 (Wendelin). 30. Jahrg.

Eine Erklärung des Dr. Kayser.

Der bisherige Direktor der Kolonial-Abteilung, Dr. Kayser, hat sich heute im Kolonialrate in einer längeren Ansprache auch über die Ursache seines Rücktritts geäußert. Da das etwas gegen den allgemeinen Brauch verstößt (mit dem allerdings Fürst Bismarck gebrochen hat), so werden seine Feinde ihm deshalb wohl noch einige Steine mehr nachwerfen. Dr. Kayser versicherte, er sei nicht den heftigen Angriffen seiner Gegner gewichen. Diese würden ihn weder veranlaßt haben, seinen Abschied zu fordern, noch die Regierung, ihn zu gewähren. Wenn er hinzufügte, es handle sich hier ja nur um eine kleine Clique von Leuten, die jedes Mittel anwendeten, um ihr rein persönliches Ziel zu erreichen, so beweist diese scharfe, wenn auch berechtigte Aeußerung doch wohl, daß die Angriffe mindestens dazu beigetragen haben, ihm das Amt zu verleiden. Nach seiner Angabe wäre der Fonds von Begeisterung, womit er vor 6½ Jahren sein Amt angetreten, „aufgerieben in dem dauernden und täglichen Kampfe mit Widerwärtigkeiten und selbstsüchtigen Gegnern, mit Aufregungen und anstrengenden Arbeiten, die auch das Maß der physischen Leistungsfähigkeit seit langem überschritten haben“. Es ist also alles zusammengekommen, auch die Angriffe haben mitgewirkt. In erster Linie beklagt er sich über den Reichstag. Wir sollten aber meinen, dazu liege am wenigsten Grund vor, denn dieser ist der Kolonialabteilung stets sehr freigebig entgegengekommen. Daß die schwierigsten sachlichen Fragen vielfach übergangen worden seien, und die Debatte sich fast ausschließlich mit einzelnen verdammenswerten Vorkommnissen beschäftigt habe, so daß nur ein Zerrbild unserer Kolonialpolitik zutage gefördert wurde, mag für einzelne Redner und Parteien richtig sein; das geht aber nicht allein der Kolonialverwaltung so und trifft nicht auf den Reichstag als solchen zu. Daß die vorgekommenen Schandthaten öffentlich erörtert wurden, war ganz recht. Wie aber Dr. Kayser sagen kann: „Wo wir Brot verlangen, erhalten wir Steine“, verstehen wir nicht, da er in den letzten Jahren im Grunde alles erhalten hat, was er verlangte. Weiter beklagte er sich über den in zahlreichen kolonialen Kreisen herrschenden Heroenkult. Jeder, der nach Afrika gehe, sei es auch nur als Schreiber, gelte als Held, und die meisten von ihnen kehrten mit einem fertigen Programm zurück, wie der Kolonie zum Emporblühen verholfen werden könne.

Jedes dieser Programme finde Anhang und aller Zorn richte sich gegen die Kolonialverwaltung, wenn sie es nicht sofort ausführe. Auch hier verrät Dr. Kayser, wie sehr gerade die Angriffe der „kleinen Klique“ ihm das Amt sauer gemacht haben. Denn dieser „Heroenkult“ ist doch nicht sehr verbreitet. Eine Hauptrolle in der „Klique“ hat stets der freikonservative Landtagsabgeordnete Dr. Arendt gespielt, der sich ja auch sonst vorzudrängen versteht, wobei ihm die seiner orientalischen Rasse eigene Dreistigkeit gute Dienste leistet. Er hat als Abgesandter des Dr. Peters bei Direktor Dr. Kayser dessen Ernennung zum Gouverneur oder doch Vicegouverneur in Ostafrika betrieben. Dabei verstieg er sich zu offenen Drohungen gegen Dr. Kayser, indem er sagte: „Dr. Peters erwartet eine gute Behandlung; sie wissen, daß er ein hervorragender Agitator ist und sehr mächtige Freunde hat, und ich brauche wohl nicht auseinanderzusetzen, was dies zu bedeuten hat.“ Also Herr Dr. Arendt hat die edle Dreistigkeit, dem Direktor mit einer Hetze zu drohen, wenn Peters das erwünschte Amt nicht erhalte. Er hat auch sein redlich Teilchen zur Erfüllung dieser Drohung beigetragen. Zwei Afrikaner hatten gegen die Verwendung Dr. Peters' Einspruch erhoben, was zu einer Untersuchung der Vorgänge am Kilimandscharo Anlaß gab. Dr. Kayser sagt über das Ergebnis: „Der Beweis einer Schuld des Dr. Peters schien mir nicht erbracht,“ die weitere Verfolgung der Sache würde nach dem vorliegenden Material nur zu einem kolonialen Skandal geführt haben, ohne eine Verurteilung zu erreichen. Wie dann Dr. Peters beinahe aus dem Reichsdienste entlassen worden wäre, weil er die Stelle am Tanganyka nicht annehmen wollte, ist bekannt. Damals griff sein Protektor Dr. Arendt freudig zu dem Auskunftsmittel der Stellung zur Disposition, wobei er die nicht semitische Unverfrorenheit hatte, zu Dr. Kayser zu äußern, Peters behalte so doch einen Fuß im Steigbügel und könne wieder in Dienst treten, wenn das gegenwärtige Regiment, das doch nicht von langer Dauer sein könne, sein Ende erreiche.

In der „Post“ wird berichtet, die neue Untersuchung gegen Dr. Peters sei zum Abschluß gebracht; sie habe dazu geführt, daß von der Behörde erklärt werden würde, es liege kein Grund zur Einleitung des Disciplinarverfahrens vor, Dr. Kayser schien heute das Gegenteil anbieten zu wollen, indem er bemerkte, es stehe ihm ein zahlreiches Material zur Verfügung, um einzelne „dieser Menschen“ (der „kleinen Klique“) bis in ihr innerstes Mark zu beleuchten; er dürfe das aber um so mehr unterlassen, als das Gottesgericht bereits über einige von ihnen hereingebrochen sei, und das Wort, daß sich jede Schuld auf Erden räche, an ihnen allen zur Wahrheit werden würde; in der kürzesten Zeit werde die Luft gereinigt sein; er habe aber nicht nötig, das Ergebnis abzuwarten. Auch über Friedrich Schröder äußerte sich Dr. Kayser. Hier konnte er aber meist nur Bekanntes bestätigen, daß nämlich schon 1891 dem Gouvernement, gegen das er sich wegen Begünstigung entlaufener Arbeiter beschwert hatte, über seine Roheit gegen die Arbeiter berichtet wurde; daß der Gouverneur ihn ausweisen wollte, Dr. Kayser aber im Interesse der Kolonie sein Bruder Dr. Schröder-Poggelow veranlaßte, ihn zurückzurufen. Später kehrte er nach Ostafrika zurück; es sollte nur auf kurze Zeit sein, doch blieb er dauernd da. Ungünstiges wurde vom Gouvernement über ihn nicht mehr berichtet, wenigstens keine Brutalitäten mehr. Aus der Darstellung Dr. Kaysers über die unter seiner Amtsthätigkeit in den Kolonien erzielten Fortschritte heben wir nur hervor, daß dort im Jahre 1890 im ganzen 6 deutsche Missionsgesellschaften thätig waren; jetzt giebt es 12 protestantische deutsche Missionsgesellschaften mit 66 Stationen und 8 katholische mit 79 Stationen. Die Fürsorge des Leiters der Kolonialabteilung für die Missionen verdient ohne Einschränkung Dank und Anerkennung. Ihr verdankt er es auch, wenn er betonen konnte, daß die Katholikenversammlung in Dortmund der Kolonialverwaltung ungeteilte Anerkennung gezollt habe. Namens des Kolonialrats sprach Staatssekretär a. D. Herzog das Bedauern über den Rücktritt des Direktors und unentwegtes Vertrauen aus. Herr v. d. Heydt, der Freund der Peters, Arendt und Schröder, hielt es für angemessen, sich von dieser Vertrauenserklärung auszuschließen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Oktober

* Der Kaiser legte am Sonntag morgen vor seiner Abreise nach Minden in dem Mausoleum des Kaisers Friedrich einen Kranz nieder und verweilte längere Zeit an dieser Stätte. Die Reise nach Minden und Wiesbaden erfolgte nach dem bereits mitgeteilten Programm. Entgegen den Meldungen der letzten Tage findet doch noch eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem russischen Kaiserpaar in Wiesbaden statt. Dieselbe erfolgte auf eine Einladung hin, welche der deutsche Kaiser am Sonntag ergehen ließ; Kaiser Nikolaus sagte den Besuch für morgen Dienstag zu. Nach dem Eintreffen der russischen Herrschaften findet im Schlosse ein Frühstück zu 12 Gedecken statt. Heute nachmittag hat der Kaiser dem Zaren in Darmstadt einen Besuch gemacht.

* Dem Staatssekretär Dr. Stephan und den Beamten seiner Verwaltung hat der Kaiser seine Anerkennung in einem besonderen Erlaß für den Aufschwung ausgesprochen, den das Post- und Telegraphenwesen in den letzten Jahren genommen habe. Mit Befriedigung, heißt es in dem Erlaß, habe der Kaiser aus den ihm vorgelegten Berichten über die Ergebnisse der Post- und Telegraphen-Verwaltung während der Etatsjahre 1891/95 ersehen, daß sich die Verwaltung die Erweiterung der Post- und Telegraphen-Einrichtungen auch in den Kolonien habe angelegen sein lassen und daß sie es unternommen habe, durch eine Vermehrung der deutschen Fahrten auf der ostasiatischen Linie zur Förderung der deutschen Interessen in China beizutragen.

* Auf eine neue Militärvorlage zwecks Verbesserung der Artillerie hatte ein hiesiges Blatt aus den Schießversuchen in Kummersdorf gefolgert. Demgegenüber kann die „Post“ feststellen, daß die Versuche in Kummersdorf, bei denen mit Festungsgeschützen geschossen wird, und denen der Kaiser auch in früheren Jahren beigewohnt hat, in keiner Weise zu der vorerwähnten Schlußfolgerung berechtigten.

* Der Kolonialrat ist heute eröffnet worden. Dr. Kayser zeigte seinen Rücktritt von der Leitung der Kolonialabteilung an und gab in einer längeren Rede einen Rückblick auf seine Thätigkeit als Direktor der Kolonialabteilung. Aus der Rede ging hervor, daß die Untersuchung gegen Dr. Peters einen für diesen ungünstigen Verlauf nimmt.

* Der Etat für das ostafrikanische Schutzgebiet dürfte sich nach der „Post“ für das kommende Etatsjahr nicht unerheblich höher stellen als für das laufende und demgemäß auch einen höheren Reichszuschuß — man spricht von etwas über 5 Millionen — nötig machen. Die „Post“ glaubt, daß der Zug gegen die Wahehe nicht ohne Einfluß auf die höhere Etatsgestaltung sei.

* Die Berliner Gewerbe-Ausstellung schließt, wie der „Berl. Ausst.-Ztg.“ von „absolut wissender Seite“ mitgeteilt wird, mit einem Defizit von nahezu 1 200 000 Mark ab.

* Betreffend den Maximalarbeitstag im Bäckergewerbe wird im Reichstag unmittelbar nach seinem Zusammentritt eine Interpellation eingebracht werden.

* Polizeilich aufgelöst wurde gestern sogleich nach ihrer Eröffnung eine Versammlung hierselbst, in welcher der bekannte Münchener Prof. Quidde, der Verfasser von „Caligula“, einen Vortrag über Majestätsbeleidigungen halten sollte.

* Aus Kottbus kommt die Nachricht, daß die dortigen Textilarbeiter eine Lohnkommission gebildet haben, deren Aufgabe es sein soll, einer Herabsetzung der Löhne entgegenzutreten. Die Kommission soll zugleich für eine Verkürzung der Arbeitszeit eintreten. — Auch die Berliner Weber bereiten eine Lohnbewegung insofern vor, als sie soeben einen Lohntarif veröffentlichen, welcher für alle deutschen Handwebereien maßgebend sein soll.

* Wie aus Stuttgart berichtet wird, hat dem „Schw. M.“ zufolge der König von Württemberg das Entlassungsgesuch des Justizministers Dr. v. Faber genehmigt und Staatsrat v. Breitling zum Justizminister ernannt.

* Wieder eine Begnadigung in Duellsachen! Bekanntlich wurden vor längerer Zeit 14 Studenten der technischen Hochschule zu Aachen und der Bonner Universität wegen Zweikampfes zu drei Monaten Festungshaft verurteilt. Durch allerhöchste Begnadigung ist jetzt die Haftzeit auf eine Woche ermäßigt worden.

* Nochmals eine Begnadigung in einer Duellsache! Dem im Frühjahr d. J. wegen eines Pistolenduells zu vier Monat Festung verurteilten Kandidaten der Medizin Karl Düssel in Berlin wurden zwei Monate der Strafe erlassen.

* **Wiesbaden**, 19. Okt. Das deutsche Kaiserpaar besuchte die Großfürstin Konstantin um 12 Uhr. Nach dem gestrigen Mahl bei der Großfürstin Konstantin überbrachte der von dem deutschen Kaiser entsandte Hofmarschall Frhr. v. Egloffstein dem Zarenpaar die Einladung für morgen, die angenommen wurde.

* **Darmstadt**, 19. Okt. Kaiser Wilhelm ist, nur von einem Adjutanten begleitet, in kleiner Generalsuniform, 1,40 Uhr hier eingetroffen. Der Großherzog erwartete den Kaiser am Bahnhof. Dort waren anwesend der Divisionskommandeur, der Stadtkommandant, der Provinzialdirektor. Der Großherzog und Kaiser Wilhelm fuhren nach dem Palais. Um 4 Uhr reiste der deutsche Kaiser nach Wiesbaden zurück, vom Großherzog nach dem Bahnhof begleitet; der Kaiser sah bei der Ankunft wie bei der Abreise überaus frisch und heiter aus. Das Publikum brachte ihm begeisterte Huldigungen dar. Das Zarenpaar, das morgen Vormittag nach Wiesbaden reist, kehrt um 3½ Uhr hierher zurück.

* **Wiesbaden**, 19. Okt. Pünktlich um 7½ Uhr erschien das Kaiserpaar im Hoftheater. Im zweiten Rang hatte eine Abteilung Trompeter in Uniformen aus der Zeit Friedrichs des Großen Aufstellung genommen, die schneidige Fanfaren als Kaisergruß schmetterten; dann spielte das Orchester die Nationalhymne. Der Kaiser und die Kaiserin grüßten huldvollst nach allen Seiten, worauf Schillings Oper „Ingweld“ begann. Das hochmoderne Werk erzielte einen schönen, bis zum Schluß lebhaft sich steigernden Erfolg. Die Darstellung mit Frau Reuß-Belce und den Herren Müller, Krano und Haubrich in den Hauptrollen waren sehr temperamentvoll, Inszenierung und Kostüme durchaus stilgerecht. Da die Parole ausgegeben war, das Publikum möge sich keine Zurückhaltung auferlegen, so kargte es nicht mit Beifall, woran der Kaiser lebhaft teilnahm. Der anwesende Komponist sowie der Dichter Graf Sporck nebst den Darstellern wurden hervorgerufen. Der Kaiser war von der Aufführung so befriedigt, daß er den Dichter und den Komponisten rufen ließ, um ihnen seine Anerkennung auszusprechen. Nach der Vorstellung fuhr der Kaiser zum Herrenabend beim Intendant v. Hülsen, wozu auch der Münchener Generalintendant von Perfall geladen war. Die ganze Stadt ist wegen des hier morgen erwarteten Gegenbesuchs des russischen Kaiserpaares in freudigster Aufregung.

Ausland.

△ **Brüssel**, 16. Okt. (Eigenber. d. „D. Vbl.“) Da die Militärreformfrage, die schon seit den Ereignissen von 1870 auf der Tagesordnung steht und aus Furcht vor dem damaligen engbegrenzten Wahlkörper sowohl von der katholischen, wie von der liberalen Kammerfraktion immer wieder vertagt wurde, nun in greifbarer Gestalt in den Vordergrund der Landespolitik geschoben ist, so mußte dieselbe auch auf dem gestern abend veranstalteten Galabankett zu Ehren des neuen apostolischen Nuntius Rinaldini den Hauptstoff zur Unterhaltung hergeben. Daß dem so ward, dafür sorgte der König selbst, der mit aller Kraft auf eine endliche Lösung dieser in Belgien mehr als anderswo heikeln Frage drängt. Der König brachte nämlich in den Gesprächen, die er mit seinen einzelnen Gästen führte, die Rede ausschließlich auf dieses Thema, und bei dem wirklich eminenten diplomatischen Talente des Königs und seiner erstaunlichen Ueberzeugungskunst dürfte es ihm nicht schwer geworden sein, aus manchem seiner Geladenen, die bis dahin antimilitärische Saulusse waren, militärfromme Paulusse zu machen. Das ist nicht nur allgemein und rein menschlich, sondern auch in anbetracht der guten Gründe, welche zugunsten der geplanten Militärreform sprechen, sehr naheliegend. Es ist natürlich, daß bei dem in Belgien seit sechzig Jahren bestehenden, damals von Holland überkommenen Heeressystem, welches auf dem Loskaufwesen fußt, wegen seiner Zusammensetzung aus fast ausschließlich armen Burschen dem Socialismus Thüre und Thor zur Armee geöffnet sind. Das ist nicht nur theoretisch richtig, sondern auch thatsächlich nachgewiesen. Nirgends in Europa ist das stehende Heer so sehr bereits socialisiert, wie hier. Es ist also, ganz abgesehen von der militärisch-politischen Seite, eine ernste Forderung der socialen und bürgerlichen Sicherheit, daß dem Heere endlich andere Elemente zuge-

---

Das Sündenerbe.

Original-Roman von Max Benno. 11

Nach einer Weile erhob Hermann sich und machte einen Gang über den Platz. Er näherte sich der Tribüne. Plötzlich schoß ihm das Blut ins Gesicht.

Adolf stand neben Martha. Das Paar kehrte ihm den Rücken zu und sah ihn nicht. Eifrig sprachen die beiden mit einander, aber ohne daß Hermann etwas verstand. Da näherte sich eine Blumenverkäuferin. Adolf erstand eine Rose, reichte sie Martha, und von dieser wurde die Blume an den Busen gesteckt.

Bei diesem Anblick überkam den jungen Hofbauern ein Gefühl, wie es sich in seinem Leben noch nie in ihm geregt hatte. Sein ganzes Innere geriet in Aufruhr. Die Brust pochte hörbar und es war ihm, als wende das Herz sich in schmerzlichem Krampf. Er schloß die Augen um nichts mehr zu sehen und eilte dann, durch hin- und herwogende Mengen sich durcharbeitend, davon. Er suchte ein einsames Plätzchen am äußersten Ende des Gartens auf und warf sich auf den Grasboden nieder. Allmählich löste sich der grenzenlose Aufruhr in seinem Gemüt und heiße Thränen quollen aus den brennenden Augen hervor. Er hörte nicht die heiteren Weisen der Musik, nicht die Hochrufe und das Beifallklatschen der Festgäste; unter dem Einfluß des ihn durchbebenden Wehs gab er für keine andere Empfindung mehr Raum. Was er seit Wochen wie ein Heiligtum im Herzen getragen, was ihm als ein beglückender Zukunftstraum vorgeschwebt hatte, lag nun in Trümmern vor ihm! Und er allein trug die Schuld. Warum hatte er seine Empfindungen für die liebliche Jugendgespielin im Herzen verschlossen, warum ihr nicht gesagt, wie gut er ihr sei und wie er sie lieben und für sie leben wolle bis in den Tod. Nun war ihm ein anderer zuvorgekommen und hatte glücklicher als er, die herrliche Rose gepflückt. Und diesen Glücklichen hatte er als einen Freund, ja wie einen Bruder geliebt und hätte ihm ohne Bedenken jedes Opfer gebracht!

Die weichen Empfindungen wurden durch stärkere Gefühle verdrängt. Eine wachsende Erbitterung bemächtigte sich seiner, die mehr und mehr geradezu in Haß überging. Der scheinbare Freund hatte seine Gutmütigkeit zur Annäherung an Martha benutzt und ohne ihm auch nur eine Silbe davon zu sagen, seine verräterischen Ziele verfolgt.

Rachsüchtige Gedanken durchkreuzten sein Gehirn, als er sich endlich erhob und über den immer noch belebten Festplatz der Schenke zuschritt.

Im Tanzsaal brannten bereits die Lichter. Lustige Weisen ertönten zu den offenen Fenstern hinaus. Hermann sah die tanzenden Paare und unwillkürlich schritt er die Treppe hinauf.

Unter der Thüre blieb er stehen und schaute in das Gewoge hinein. Er sah Martha am Arme Adolfs, und abermals empfand er einen stechenden Schmerz. Seine wilde Phantasie malte verwirrende Bilder vor ihn. Er glaubte das Mädchen sich zärtlich an ihren Tänzer schmiegen zu sehen, er glaubte zu bemerken, wie ihre Blicke an den seinigen hingen, und eine rasende Eifersucht machte ihn fast toll.

Es entging ihm, daß Martha, die seine Anwesenheit wahrgenommen hatte, mit Adolf auf ihn zutrat und ihn freundlich begrüßte. Erst der Klang ihrer Stimme schreckte ihn auf.

Eine Sekunde lang maß er das Paar mit einem unbeschreiblichen Blick, dann stürmte er, häßlich lachend, davon. Martha hatte die Farbe gewechselt. Es war ihr aufgefallen, daß Hermann sich den ganzen Tag über nicht gezeigt hatte, und nun vollends dieser unerklärliche Auftritt!

„Er wird ein bischen zu viel getrunken haben,“ suchte Adolf sie zu beruhigen, und kehrte wieder in den Reigen zurück, aber die unbefangene Heiterkeit seiner Tänzerin war unwiderbringlich dahin. Vergeblich bot der junge Mann seine Scherze und seine ganze Beredtsamkeit auf. Ein trübes Lächeln, das die Lippen des Mädchens umspielte, war sein ganzer Erfolg.

Während einer Pause erhob Martha sich und eilte ins Freie. Die kühlende Abendluft that ihr wohl. Sie näherte sich dem Gartenhause an der Kegelbahn und trat, als sie es leer fand, hinein.

Sie nahm Platz und schaute, in Gedanken verloren, zu dem sternenbesäeten Himmel hinauf. Es war ihr seltsam zu Mute. Das schmerzverzerrte Antlitz des Jugendgespielen wich nicht von ihr, und fast unbewußt durchschauerte sie jene mit süßen Schmerzen verbundene Ahnung, um deren Verwirklichung schon so viele Thränen geweint worden sind.

Die Musik spielte wieder. Sie hörte es, sowie das Geräusch des Tanzes, aber es weckte kein Verlangen zur Teilnahme in ihr. Eine Viertelstunde um die andere verging und immer noch saß Martha auf ihrem einsamen Platz.

Da vernahm sie eilige Schritte und in der nächsten Sekunde sah sie die Gestalt eines Mannes vor sich — Adolf.

„Was fällt Dir denn ein,“ rief dieser, daß Du davonläufst und hier Grillen fängst, während Du als Ballkönigin doch auf den Tanzboden gehörst! Schon seit einer Viertelstunde habe ich Dich wie eine Stecknadel gesucht. Komm nur, damit Du die Damentour nicht versäumst.“

Er wollte ihre Hand ergreifen, doch das Mädchen duldete es nicht und schickte sich an fortzugehen, aber Vogel vertrat ihr den Weg.

„Martha“, flüsterte er mit nicht ganz sicherer Stimme, „die günstige Gelegenheit kommt vielleicht nicht so bald wieder, deshalb will ich sie benutzen und Dir zeigen, wozu mein Herz mich schon lange treibt. Ich liebe Dich und bitte, sei auch Du mir ein Bischen gut! Du kennst mich und weißt, daß ich kein unrechter Bursche bin. Wirst Du vollends mein liebes Weibchen, dann werde ich dafür sorgen, daß Du ein recht hübsches Nestchen bekommst.“

Er suchte den Arm um ihre Schultern zu legen, erreichte aber seinen Zweck nicht. Martha wich von ihm zurück. Sie preßte plötzlich ihre Hände auf die Augen und unter heftigem Schluchzen brachen die Thränen zwischen ihren Fingern hervor.

In seiner Bestürzung über diesen unerwarteten Gefühlsausbruch hatte Adolf das schwache Geräusch in seinem Rücken überhört. Erschrocken wandte er deshalb den Kopf, als er den mit heiserer Stimme ausgestoßenen Ruf: „Ha elender Bursche“ vernahm. Gleichzeitig erhielt er einen so wuchtigen Stoß auf die Brust, daß ihm die Sinne schwanden und er bewußtlos zusammenbrach.

„Hermann, um Gottes Barmherzigkeit willen, was hast Du gethan“, kreischte bei diesem Anblick Martha in tötlicher Angst, und eilte an dem über die Wirkung seiner That selbst verblüfften jungen Manne vorüber dem Wirtshause zu.

Sie ging an den Tisch, wo Willibald und Valentin saßen und teilte ihnen das Geschehene mit. Auch andere hörten es und sofort begab sich eine Gruppe von Männern und Frauen zu dem Gartenhause hinaus.

Hier sahen sie, wie Vogel immer noch ohnmächtig am Boden lag, und wie Hermann dessen Gesicht mit Wasser, das er in seinem Hut am Brunnen geholt hatte, begoß. Auch die Angekommenen beteiligten sich an den Wiederbelebungsversuchen und Adolf kam nach einer Weile wieder zu sich.

Hermann, dessen Mienenspiel eine tiefe Reue über den in rasender Eifersucht ausgeführten Angriff verriet, richtete ihn auf.

Da änderte sich plötzlich die Scene. Adolf reckte sich und schüttelte den Freund von sich ab. Dann fuhr er, eine zornige Verwünschung ausstoßend, mit der rechten Hand in die Tasche und brachte ein Messer zum Vorschein. In der nächsten Sekunde stieß er damit nach Hermann, der schmerzlich stöhnend auf die Umstehenden zurücktaumelte, wo ihn Valentin mit seinen Armen auffing. Ein Blutstrom schoß aus seinem Halse hervor.

Nun entstand ein furchtbarer Tumult.

„Er ist gestochen — haltet den Mörder“ tönte es durcheinander, während der Schäfer Willibold schnell sein Sacktuch um den Hals des Verwundeten schlang.

Glücklicherweise befand sich unter den Weilbacher Festgästen ein Wundarzt, der auf dem Platze erschien.

Auf seine Anordnung wurde Hermann nach dem Hause und in ein besonderes Zimmer gebracht. Er untersuchte die Wunde und sein Gesicht hellte sich auf.

„Es ist noch gut gegangen“, beruhigte er den mit Valentin in begreiflicher Besorgnis an dem Lager, auf welches man den Verletzten gelegt hatte, stehenden Schäfer; „ein paar Linien tiefer, dann wäre die Schlagader durchstochen worden, und alle Mühe umsonst. So aber handelt es sich nur um einen tüchtigen Aderlaß, der dem kräftigen Jungen nicht viel schaden wird.“

Er legte einen kunstgerechten Verband an und erklärte, daß Hermann unbedenklich nach Hause gehen könne. Nach einigen Tagen sei die unbedeutende Fleischwunde geheilt.

War Martha schon durch die That Hermanns in grenzenlose Aufregung gesetzt worden, so geschah dies durch das Folgende noch mehr. Sie wankte, als sie die Verwundung Hermanns erfuhr, und wäre zusammengebrochen, hätte sie nicht die an ihrer Seite befindliche Tante Anna gestützt. Auch in den Zügen der letzteren spiegelte sich eine unbeschreibliche Angst. Um so größer waren deshalb auch ihre Genugthuung und Freude, als nach einer Weile Valentin mit der Nachricht von der Ungefährlichkeit der Verletzung des jungen Mannes bei ihnen erschien.

Gleichwohl gefiel es dem Mädchen auf dem Feste nicht mehr. Es drängte zur Heimkehr. Damit kam es dem unausgesprochenen Wunsche der Tante entgegen. Beide verließen, obgleich es noch nicht spät war, und trotz der Gegenvorstellungen der Vereinsmitglieder, die sich bereits über den Zwischenfall hinweggesetzt hatten, das Haus.

Vogel war nicht mehr gesehen worden. Er hatte sich, die allgemeine Verwirrung benützend, aus dem Staube gemacht.

(Forts. folgt.)

führt werden, welche im Falle eines socialen Konfliktes die revolutionäre Strömung in den Reihen der Truppen zurückzudämmen vermögen.

Das ist offenbar nur möglich durch die Einreihung der Söhne der bürgerlichen Klassen in die Armee, also durch die Einführung des persönlichen Dienstes. Das ist es aber, was den bisher ausschließlich herrschenden Censusklassen widerstrebt, und die von ihnen beibehaltenen Abgeordneten der alten Schule stemmen sich im eigenen und ihrer alten Wähler Interesse mit aller Kraft dagegen, eine solche Neuerung einzuführen. Leider hat diese alte Schule die Mehrheit innerhalb der Rechten und seltsamerweise gesellen sich ihnen aus mißverstandenem Antimilitarismus auch die Abgeordneten der jüngsten Schule, die Christlich-Socialen oder katholischen Demokraten zu, die nur ein aus Freiwilligen gebildetes Heer haben wollen. Als ob sich ein solches aus besseren Elementen zusammensetzen ließe, als das augenblickliche! Man weist dabei auf die englische Armee hin, vergißt aber, daß der französisch-belgische Socialismus mit seinem auf offene Gewalt und allgemeine Demolierung gerichteten Treiben in England nicht existiert, also auch nicht das englische Freiwilligenheer vergiften kann. Da die Socialisten sämtlich einer irgendwie gearteten Heeresreform feindlich sind, so steht der vom Kriegsminister ausgearbeiteten Vorlage, welche den persönlichen Dienst, eine Erhöhung des Jahreskontingents von 13000 auf 18000 Mann und eine Herabsetzung der Dienstzeit auf die Hälfte fordert, eine kompakte Oppositionsmehrheit gegenüber. Um eine Verwerfung der Reform und den dadurch notwendig bedingten Rücktritt des Kriegsministers zu verhüten, sind Unterhandlungen im Gange, welche eine neue Bearbeitung der Vorlage bezwecken, für welche alsdann das gesamte Ministerium eventuell unter Stellung der Kabinettsfrage eintreten könnte. Von der extrem antimilitärischen Seite der Kammermehrheit wird bereits die Losung ausgegeben: Lieber das Kabinett stürzen, als den persönlichen Dienst bewilligen!

* **Wien**, 19. Okt. Die „Polit. Korresp." meldet aus Belgrad, König Alexander von Serbien werde sich am 29. d. M. zum Besuche des rumänischen Hofes nach Bucharest, von dort über Wien nach Rom begeben und Mitte November nach Belgrad zurückkehren.

* **Petersburg**, 18. Okt. Die Großfürstin Peter Nikolajewitsch, Tochter des Fürsten von Montenegro, ist von einem Knaben glücklich entbunden worden. — Der „Grashdanin", dessen Herausgeber Fürst Meschtschersky ist, hat die dritte Verwarnung erhalten und darf einen Monat nicht erscheinen.

* **Konstantinopel**, 19. Okt. Fünf Armenier, die bei den Unruhen Bomben geworfen hatten, sind zum Tode verurteilt worden. — Der russische Botschafter bei der Pforte, v. Nelidow, ist heute vom Sultan in Audienz empfangen worden. Die Botschafter werden in ihrer morgigen Zusammenkunft über die Entsendung von drei Militär-Attachés zur Umgestaltung der Gendarmerie auf Kreta beschließen.

△ Duell und Ehrenrat.

In der heutigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts, unter dem Vorsitze des Direktors Wolf, hatten sich in der bekannten Spiritisten-Affäre zu verantworten: 1. Der Privatier, früher Ritmeister a. D. Freiherr v. Erhardt zu Düsseldorf, geboren am 30. März 1847 zu Mustin, Kreis Sternberg in Mecklenburg-Schwerin, evangelisch; 2. General-Agent, Premierlieutenant a. D. Ernst Ludwig Rhein zu Düsseldorf, geboren am 4. April 1862 zu Mörs, Protestant; 3. Redakteur Wilhelm Otto Becker zu Düsseldorf, geboren am 29. Juli 1857, katholisch; 4. Redakteur Johann Peter Heinrich Hornfeld zu Düsseldorf, geboren am 10. Februar 1863, katholisch; 5. Redakteur Oskar Wessel, geboren zu Düsseldorf am 1. Februar 1865, katholisch. 6. Bildhauer Hecker, 22 Jahre alt, wegen Beleidigung des hiesigen Bezirkskommandos, wegen Herausforderung zum Zweikampf und Kartelltragens, so wie ferner wegen Ueberfalls und Mißhandlung des Herrn Landesrat und Hauptmann der Reserve Schmidt.

Die Verteidigung führt für den Angeklagten Wessel Rechtsanwalt Lande-Elberfeld, für Redakteur Hornfeldt Rechtsanw. Belles, für alle übrigen Angeklagten Justizrat Stapper.

Es sind gegen ein Dutzend Zeugen geladen.

Vor Eintritt in die Verhandlung stellte der Rechtsanwalt Lande, Verteidiger des Angeklagten Wessel, den Antrag, die Sache Wessel von den anderen zu trennen, damit die übrigen Angeklagten als Zeugen vernommen werden könnten. Der Gerichtshof lehnte nach kurzer Beratung den Antrag ab. — Bei der Vernehmung des Angeklagten v. Erhardt tritt dieser zuerst als Verteidiger des Spiritismus auf. Er will die sociale Frage dadurch lösen, daß er durch den Spiritismus den Menschen eine ideale feste Lebensanschauung einpflanzt und dadurch die Menschen einander selbst erkennen lernt und näher bringt. Durch sein Wirken für diese Idee, der er allen Ernstes obgelegen, habe er die Aufmerksamkeit vieler auf sich gelenkt; aber durch das Vorgehen des Herrn Ewers und den Ehrenrat sei er nicht nur in familiärer Hinsicht, sondern auch in seiner ganzen gesellschaftlichen Stellung geschädigt worden; nach seiner eigenen Aussage ist er vor seinen Bekannten und vor der Oeffentlichkeit blamiert worden und hat, da er wegen der Krankheit seiner Frau nicht alle die, die ihn seiner Ehre beraubten und ihn dadurch kompromittierten, fordern konnte, sich an die Presse gewandt, um dort seine Ehre zu verteidigen. Seine weiteren Ausführungen bewegten sich um die Frage, ob Dr. Ewers sein Ehrenwort gebrochen habe oder nicht. Er erzählte die bekannte Affäre mit dem 1000 Markschein, den Herr Ewers aus dem Geldschrank des Rentners Küpper in die Tasche dieses Herrn apportieren wollte, und der sich aber schließlich in Gestalt eines Reklamescheines unter dem Stuhle des letzteren Herrn wiederfand. In jener Sitzung ist vorher darauf aufmerksam gemacht worden, daß man „unter Ehrenwort sitze". Ewers hat sich nicht dagegen aufgelehnt und dadurch seine Zustimmung zu dem Ehrenwort gegeben. Nachher hat Ewers sich geäußert, er hätte die Herren „an der Nase herumgeführt". Hierüber zur Rede gestellt, antwortete Dr. Ewers, er hätte „ein loses Handgelenk", was nur als Drohung mit einer Forderung gedeutet werden konnte.

In einer Zusammenkunft im Kaiserhof hat Dr. Ewers sein Ehrenwort darauf gegeben, daß er „auch im Scherze nicht" getäuscht habe. Den Schwindel mit dem 1000 Markschein wolle Dr. Ewers nicht getrieben haben, er wisse aber darum. Die Vorwürfe in dieser Richtung hat Dr. Ewers in einer Forderung beantwortet, die er an die Herren v. Erhardt und v. Kamptz richtete. Diese beiden weigerten sich, sich mit Dr. Ewers zu schießen und machten von seinem Thun dem Herrn Landgerichtspräsidenten Witte Mitteilung. In einer Unterredung hat der Herr Präsident versucht, die Sache gütlich beizulegen und wurde in diesem Bestreben von dem Angeklagten von Erhardt unterstützt, mit Rücksicht auf die Mutter des Dr. Ewers. Nachher hat dieser aber das Ergebnis jener Unterredung ganz anders dargestellt und behauptet, es sei festgestellt, daß er sein Ehrenwort nicht gebrochen habe. Daraufhin machten die Herren v. Erhardt und v. Kamptz dem Ehrenrat Mitteilung, obgleich sie hierzu, da Dr. Ewers kein Offizier ist, keine Verpflichtung hatten. Der Ehrenrat erklärte Dr. Ewers für satisfaktionsfähig; trotzdem weigerten sich die Herren v. Erhardt und v. Kamptz, sich mit Dr. Ewers zu schießen, ersterer mit Rücksicht auf seine Ehre und seine Familie, deren Verhältnisse ihm nicht gestatteten, sein Leben einem jungen Manne gegenüber aufs Spiel zu setzen, dessen Ehre ihm nicht unanfechtbar erschien. Die Untersuchung des Ehrenrats wird besonders von dem Angeklagten v. Erhardt angegriffen. Der Ehrenrat soll die Untersuchung gegen den Dr. Ewers nicht gründlich geführt haben, sämtliche Zeugen mit Ausnahme eines einzigen, zurückgewiesen und auch sonst das Beweismaterial nicht vollständig in Erwägung gezogen haben. v. Erhardt suchte nun des längeren darzuthun, daß Dr. Ewers sein Ehrenwort gebrochen habe. Ein Schwindel müsse bei dem Rapport des 1000 Markscheines getrieben worden sein; nun haben alle, die an der Sitzung teilgenommen haben, mit Ausnahme des Dr. Ewers sich schriftlich bereit erklärt, zu beeidigen, daß sie nicht geschwindelt haben; also konnte nur Dr. Ewers die Täuschung begangen haben. Auch diesen Beweis hat das Ehrengericht abgelehnt und ein Urteil gefällt, durch das dem Herrn v. Erhardt die Uniform entzogen wurde. Eine Begründung dieses Urteils hat der Ehrenrat nicht gegeben, auch die Herausgabe der Akten für diese Gerichtsverhandlung abgelehnt. Herr v. Erhardt bot heute den Beweis für die Behauptung der Wortbrüchigkeit des Dr. Ewers an. Der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück, ob die Sache unter solchen Umständen weiterverhandelt werden sollte, kam aber zu dem Ergebnis, daß weiterverhandelt werden könne. Seine Forderung gegen den Oberstlieutenant Gescher und den General v. d. Horst begründet v. Erhardt damit, daß ihm kein anderer Weg, seine Ehre zu retten, geblieben sei. General v. d. Horst hat die Anwendung des Ehrenwortes in einer spiritistischen Sitzung für leichtsinnig erklärt.

Der Angeklagte v. Rhein hat den Beigeordneten Greve gefordert. Greve hat sich dahin ausgesprochen, daß der psychologische Verein mit dem Ehrenwort in leichtsinniger Weise umgesprungen sei. v. Rhein fühlte sich, da von Leichtsinn nur bei Unfug oder ganz unwichtigen Sachen die Rede sein könne, als Vorsitzender des genannten Vereins — v. Erhardt war zurückgetreten — verpflichtet, Herrn Greve zu Zurücknahme dieser Aeußerung aufzufordern. Herr Greve weigerte sich dessen unter Berufung auf den Umstand, daß von ihm jenes Gutachten in dienstlicher Eigenschaft gefällt worden sei. Darauf ließ v. Rhein eine Forderung gegen Herrn Greve ergehen. v. Rhein begründete dieselbe damit, daß ihm kein anderer Weg zur Verteidigung offen geblieben sei.

Der Angeklagte Hecker hat diese Forderung überbracht und außerdem den Landesrat Schmidt gefordert. Die Sache geht von der bekannten Ohrfeige des Dr. Ewers auf dem Maskenballe aus. E. wurde bekanntlich verurteilt und sucht daraufhin sich an H. zu revanchieren. H. sollte in der Gesellschaft „Malkasten" in beleidigender Weise über das Urteil des Ehrenrates sich ausgesprochen haben. H. wurde auf diese Behauptung hin vor den Ehrenrat geladen und später verlautete in der Oeffentlichkeit — u. a. stand es auch in einem Briefe des E. an den Vater des Hecker —, daß der Ehrenrat den H. für satisfaktionsunfähig erklärte. Es hat sich allerdings herausgestellt, daß der Ehrenrat sich überhaupt nicht mit der Sache befaßt hat. Hecker hat nun den Landesrat Schmidt, der als Vorsitzender in jener Sitzung des Ehrenrats fungiert hatte, auf der Straße angesprochen und ihn geohrfeigt. v. Rhein hat darauf als Kartellträger des Hecker dem Landesrat Schmidt einen Brief geschrieben, in dem Klage darüber geführt wird, daß Hecker als Zeuge geladen und über seine eigene Person ausgefragt worden ist, obwohl das Ehrengericht nach seinen Satzungen kein Recht hatte, den Hecker, der nicht Offizier ist, zu laden und über seine Verhältnisse auszufragen. Das Schreiben nannte dieses Vorgehen ungesetzlich. In diesem Ausdrucke wurde eine Beleidigung des Ehrenrates gefunden und die Herren v. Rhein und Hecker, welch letzterer zugab, den Brief verfaßt zu haben, dieserhalb angeklagt.

v. Rhein hat außerdem an die „Neuesten Nachrichten" und die „Bürgerzeitung" einen Artikel gerichtet, in dem von Feigheit gesprochen wird, die dem Beigeordneten Greve vorgeworfen wird. Die Redakteure Becker und Hornfeld nahmen diese auf, Hornfeld versah denselben mit einer Einleitung und einem Zusatz. Becker ist dieserhalb angeklagt, ebenso Hornfeld. Gegen letzteren wird außerdem vorgegangen auf Grund mehrerer Artikel in verschiedenen folgenden Nummern der „Bürgerzeitung". Wessel steht ebenfalls unter der Anklage der Beleidigung des Ehrengerichts. Er hat sich in einem Artikel über die Spiritistengesellschaft über das Duell sehr scharf ausgesprochen. In einem weiteren Artikel hat er den Beigeordneten Greve beleidigt.

Nach der Beendigung der Vernehmung der Angeklagten wurde die Verhandlung bis auf 3 Uhr nachmittags vertagt.

Bei der Zeugenvernehmung bekundete zunächst Herr Beigeordneter Greve, daß der Ehrenrat nur seiner Ueberzeugung über den Dr. Ewers dahin Ausdruck gegeben habe, daß derselbe nicht satisfaktionsunfähig sei. Nach dem Material, das dem Ehrenrat vorgelegen, sei Ewers nicht als wortbrüchig anzusehen gewesen gegenüber den Aussagen des Herrn v. Erhard. Herr Greve behauptet, der größte Teil aller Teilnehmer sei vernommen worden und alle hätten erklärt, sie hätten nicht gesehen, daß Dr. Ewers die Täuschung ausgeführt habe. Der Ehrenrat hat nach der Aussage des Zeugen nur das zu thun, was der Divisionskommandeur vorschreibt. Der Divisionskommandeur hat nun nach Durchsicht der Protokolle die Sache für aufgeklärt genug erachtet und sodann verfügt, daß ein Urteil gefällt werde. Der Ehrenrat befolgte diesen Bescheid. Die Angeklagten behaupten, der Zeuge habe, noch ehe in der Verhandlung des Ehrenrates ein Zeuge vernommen worden sei, gesagt, der Ewers sei nicht satisfaktionsunfähig. Zeuge streitet das ab und erklärt, daß die Anweisungen des Divisionskommandeurs bestimmt gefordert hätten, bei der ehrengerichtlimen Untersuchung gegen Ewers jedes weitere Eingehen auf Angelegenheiten der psychologischen Gesellschaft, die einzelnen spiritistischen Sitzungen derselben, denen Ewers beiwohnte, aufs strengste zu vermeiden.

Zeuge Divisionskommandeur W. v. Lösike bekundet nur unwesentliches. Er verteidigt den Ehrenrat.

Der Begleiter des Herrn v. Lösike giebt zu, daß die Möglichkeit, festzustellen, ob Ewers satisfaktionsfähig sei, vorgelegen habe. Die Zeugen seien in Abwesenheit der Angeklagten vernommen worden.

Auf Fragen des Herrn Justizrats Stapper wird durch Herrn Greve festgestellt, daß nach Fällung des Urteil auf eine Beschwerde hin eine Anzahl Zeugen vernommen worden sind, um festzustellen, ob Ewers ehrenwortbrüchig sei.

v. Kamptz erzählt, wie in der Sitzung im Hause des Herrn Erhardt Herr Ewers einen Apport ausführte, indem er die Visitenkarte, die vorhin in einem Nebenzimmer gelegen hatte, herbeischaffte. Zufälligerweise war Dr. Ewers bei seiner Ankunft durch dieses Nebenzimmer gekommen. Trotzdem vorher gesagt worden war, daß man „unter Ehrenwort sitze, erhob sich der Verdacht, daß E. die fragliche Karte mitgebracht hatte. Auch bei dem Apport eines Gummis aus dem Nebenzimmer, den ebenfalls Dr. Ewers ausführte, glaubte man an „Mogelei". Der Verdacht richtete sich gegen Dr. Ewers. Später hat Dr. Ewers sein Ehrenwort ausdrücklich darauf gegeben, daß er nicht getäuscht habe.

Vorher hat er zu Herrn Küpper gesagt, er habe „die Herren an der Nase herumgeführt" und zwar stets mit Ausnahme der Geschichte mit dem 1000-Mark-Schein. Einige Zeit nachher, als dem Ewers vom Verein ein Schreiben zugestellt worden war, er möge in seinem eigenen Interesse den Verein nicht mehr besuchen, hat Dr. E. in einer Zusammenkunft mehrerer Herren ausdrücklich zugegeben, daß er gesagt habe, er habe die Herren „von a bis z an der Nase herumgeführt". Er behauptete aber, überhaupt kein Ehrenwort gegeben zu haben, auch nicht in der Sitzung am 4. Januar. Demgegenüber bekundet der Zeuge, daß in der Sitzung ausdrücklich gesagt worden sei, daß „man unter Ehrenwort sitze", was alle für die Abgabe des Ehrenwortes gehalten hätten. Witte, Landgerichtspräsident, hat nach Aussage der Zeugen zugegeben, daß er das Benehmen des Referendars Ewers für ein höchst zweifelhaftes halte. Auch soll der genannte Herr Präsident sich geäußert haben, daß er bei vollständigerem Material vielleicht zu einem anderen Urteil gekommen sein würde.

* *

In Bezug auf das Verhalten des Ehrenrates behauptet Herr Kamptz, daß schon nach der Vernehmung der beiden Angeklagten vor der Zeugenvernehmung von seiten des Ehrenrats durch Herrn Greve erklärt worden ist, Dr. Ewers sei nicht satisfaktionsunfähig.

Zeuge von Beckerath, Verfasser einer Broschüre in der Spiritisten-Angelegenheit, teilt mit, daß Dr. Ewers für den 11. Dezember, nachträglich am 13. Dezember sein Ehrenwort gegeben habe. Am 11. Dezember kam die bekannte 1000 Markschein-Affäre vor. Bezüglich der Aeußerung des Ewers betreffend das „An der Nase herumführen", bestätigt Zeuge die Aussagen des Herrn v. Kamptz.

Rentner Gustav Küpper bekundet ebenfalls, daß Ewers vor dem 11. Dezember den 1000 Markschein-Apport vorher prophezeit habe. Nachher habe ihm Ewers gesagt auf die Mahnung des Zeugen, keinen Unfug zu treiben, „er freue sich, daß er (Zeuge) keiner von den Dummen sei, die das glaubten". Er bestätigt die Ausdrücke von seiten des Dr. Ewers von dem „losen Handgelenk" und dem „an der Nase herumführen". Auch giebt er zu, daß er beim Landgerichtsdirektor die Sache abgeschwächt habe. Ausdrücklich erklärt er: Ewers mußte wissen, daß er unter Eid saß, da er ordentliches Mitglied des Vereins war.

Referendar Ewers, die so vielgenannte Persönlichkeit in diesem Prozeß, ist nach seiner Aussage etwa 5—6mal in der Gesellschaft gewesen, hat aber nach seiner Aussage es nicht für passend gehalten, um einer solchen Kleinigkeit willen, sein Ehrenwort zu geben. Er will niemals Schwindeleien getrieben haben. Er streitet auf seinen Eid hin alles ab und erklärt den Verdacht lediglich für Mutmaßung. Alsdann hielt der Herr Doktor einen längeren Vortrag über Tischklopfen und das Niederschreiben von Worten durch dieses Klopfen. Unter anderem teilte er mit, daß der Tisch geklopft habe, Herr Küpper habe einen 1000 Markschein in der Tasche. Wenn, wie der Angeklagte Wessel wissen wollte, an den Tisch unanständige Fragen gerichtet wurden, dann gab der Tisch grobe Antworten.

Zeuge Küpper nochmals gefragt, erklärt den ganzen Bericht des Dr. Ewers für „gelogen".

Zeuge Ewers gab dann über das Erscheinen des Tausend-Markscheins folgende Erklärung: Herr Küpper hatte gesagt, wenn er von der Wirksamkeit des Spiritismus durch den Apport überzeugt werde, werde er 1000 Mark stiften. Da nur die psychologische Gesellschaft den Vorteil hiervon hatte, vermutete der Zeuge, daß Herr v. Beckerath den Tausend-Markschein hingelegt habe. Die Herren der Gesellschaft hätten dann erklärt, dadurch, daß ein Tausendmarkschein mit Reklame zu Tage getreten sei, hätten die Geister bewiesen, daß sie auch noch Humor besäßen.

Zeuge Maler Schneider war bei der Sitzung der psychologischen Gesellschaft vom 11. Dezember zugegen, in welcher der Tausendmarkschein apportiert wurde, weiß aber nicht anzugeben, wer den Schein gebracht hat, sein Verdacht richtete sich gegen Dr. Ewers, weil dieser schon oft cynische Bemerkungen über den Spiritismus gemacht habe. Das Inschlaffallen (Trance) des Ewers, das dieser auf hypnotischem Wege bewirkt haben will, hält er für keine Täuschung, falls Herr Ewers wirklich geschlafen habe.

Ueber dieselbe Sitzung giebt Zeuge Gerhard Jansen, der ihr beiwohnte, kund, daß er keinen bestimmten Verdacht darüber aussprechen könne, wer den Schein gebracht habe.

Zeuge Preyer kann ebenfalls nichts darüber aussagen.

Zeuge Zahlmeister Neumann vermutet, daß Dr. Ewers der Thäter gewesen sei, kann aber ebenfalls keine bestimmten Anhaltspunkte geben.

Landesrat Schmidt bezeugt, daß er in seiner Thätigkeit als stellvertretender Präses des Ehrenrats von dem Bezirkskommandeur einen Brief zur Einsicht vorgelegt erhalten habe, in welchem Dr. Ewers den Maler Hecker beschuldigte, den Ehrenrat beschimpft zu haben. Zeuge wurde mit der Untersuchung beauftragt; er besprach zunächst den Vorfall mit dem Referendar Ewers allein und beraumte dann die Ehrenratssitzung an, worin die einzelnen Personen befragt wurden. Herr Hecker selbst wollte anfangs nicht zugeben, daß er beleidigende Äußerungen habe fallen lassen. Allmählich ließ er sich doch dazu verstehen, eine Erklärung abzugeben, in welcher er das Verhalten des Ehrenrates als korrektes hinstellte. Zeuge gibt weiter an, daß das Gutachten des Ehrenrates in der Spiritistenaffaire seiner Ansicht nach keine Beleidigung enthalten habe. Die übrigen Erklärungen des Zeugen beziehen sich auf die Duellforderung des Herrn v. Rheim, dessen Briefe „in so ungezogenem Tone geschrieben," daß er jegliche Forderung einfach ablehnte. Dieses führte dann zu dem Faustschlage des Hecker in der Kronprinzenstr. Hecker war nach dem Schlag sofort verschwunden. Ein des Weges kommender Fuhrmann teilte dann Herrn Landesrat Schmidt mit, daß zwei Herrn den Ueberfall bewirkt hätten. Seine Beschreibung derselben paßten auf v. Rhein und Hecker. Ein Brief des Vaters des Herrn Hecker suchte dann der Angelegenheit einen versöhnlichen Charakter zu geben.

Zeuge Körner hat bemerkt, wie Hecker den Landesrat Schmidt geohrfeigt hat. Hecker sowohl wie sein Begleiter seien laufen gegangen. v. Rhein streitet das ab.

Zeuge Dr. Jürgens hat bei einem Besuche bei Rhein von diesem erfahren, daß es ihm unangenehm sei, in Sachen Hecker zu Schmidt zu gehen. Bei einem anderen Besuche bei Rhein ist Dr. Jürgens Zeuge gewesen, wie Hecker zu Rhein gesagt hat, er wolle den Landesrat Schmidt ohrfeigen. „Dr. Ewers habe nur 10 M Geldstrafe erhalten, für das Geld könne er sich auch 'mal Genugthuung holen".

Herr Justizrat Stapper stellt den Antrag, den Maler Wunderwald als Zeugen zu laden und die Sache zu vertagen. Der Gerichtshof gab diesem Antrage statt und vertagte die Sache auf Dienstag Nachmittag 4 Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 20. Oktober.

* **Personalien.** Herr Kaplan Heinrich Joseph Holländer in Köln-Deutz ist zum Kaplan an St. Joseph in Düsseldorf, Herr Vikar Bernhardt Boissem in Caternberg unter Zurücknahme der früheren Ernennung für St. Joseph in Düsseldorf zum Kaplan an St. Joseph in Aachen und Herr Kaplan Bruno Heinrich Simon Nikolaus Rachen in Rheydt zum Rektor an der Minoritenkirche in Köln ernannt.

* Die in gestriger Nummer enthaltene Nachricht von der Visitation in der Kirche des St. Hubertusstiftes (Neußerstraße 25), ist dahin zu berichtigen, daß dieselbe nicht am Mittwoch, sondern am Freitag, den 23. Oktober, nachmittags ½6 Uhr, stattfindet.

* Die Kath. Bürgergesellschaft „Constantia" hatte am vorigen Sonntag statt des für diesen Abend angekündigten Stiftungsfestes, welches eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden konnte, einen Theater-Abend arrangiert. Es wurden nur kleine, mit vielem Humor gewürzte Stückchen gegeben, welche von den auf diesem Gebiete sich ganz heimisch fühlenden Mitgliedern der Theater-Abteilung sehr gut gegeben wurden. Sämtlichen Darbietungen wurden von den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft die wärmsten Beifallsbezeugungen zuteil. Mit dem Eintritt der kühleren Jahreszeit fängt auch die Frequenz an den Sonntag Abenden an sich zu heben und kann der Besuch der „Constantia" den kath. Familien und ihren Angehörigen nur empfohlen werden, da die Gesellschaft die weiteste Gastfreundfreundschaft Nichtmitgliedern gegenüber gewährt.

s. Der christliche Arbeiter- und Handwerkerverein war gestern im Saale des Paulushauses zu seiner regelmäßigen Monatsversammlung versammelt. Der Präses, Herr Religionslehrer Neumann, eröffnete dieselbe mit einem Hinweis auf das in der Stadt stattfindende patriotische Fest und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Mitglieder des Vereins an echt patriotischer Gesinnung nicht hinter denen zurückständen, die im Hurrah Schreien kein Ende finden könnten. Im Verfolg der Tagesordnung konnte der Herr Präses seinen Vereinsmitgliedern alsdann die erfreuliche Mitteilung machen, daß am nächsten Sonntag der hochw. Herr Weihbischof Dr. Schmitz den Verein mit seinem Besuche beehren werde. Ein Vortrag über das Verhältnis zwischen Christentum und Arbeit schloß die Versammlung.

* **Handarbeitslehrerinnen-Examen.** Die am 15. und 16. Oktober in Coblenz stattgehabte staatliche Prüfung für Handarbeitslehrerinnen höherer Unterrichtsanstalten haben fünf in der hiesigen Friedrichsstädter Industrieschule von Fräulein Anna Körber ausgebildete Damen mit gutem Erfolge bestanden.

* **Für Haus- und Grundbesitzer.** Am nächsten Freitag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Bahnhofshotel eine General-Versammlung des hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Vereins statt, zu welcher alle Hausbesitzer eingeladen sind. Der Verein, welcher stets bestrebt ist, seinen Mitgliedern neue Vorteile zu gewähren, hat eine Neueinrichtung geschaffen, die allseitig das größte Interesse erregen wird. Es ist eine Abteilung zur Einziehung von Mietrückständen eingerichtet und dafür ein besonderer Einziehungsbeamter angestellt worden, kenntlich an einer Dienstmütze von auffallend gelber Farbe. Alle Hausbesitzer, denen ja die einschlägigen, dringend der Abhilfe bedürfenden, unsicheren Verhältnisse in hiesiger Stadt bekannt sind, werden einsehen, daß diese Einrichtung zur Gesundung der Mietverhältnisse in hervorragendem Maße beitragen wird. Es liegt daher in ihrem Interesse, sich durch Beitritt zu dem erfreulicherweise in stetiger Zunahme begriffenen Verein, dessen zahlreiche sonstige vorteilhafte Einrichtungen, wie Haftpflicht-, Wasserleitungsschäden- und Spiegelglas-Versicherung 2c., zu Nutze zu machen. Die General-Versammlung wird sich voraussichtlich einer regen Beteiligung erfreuen.

* **Aus dem Theaterbureau.** Auf vielseitiges Verlangen wird am Mittwoch den 21. d. die Festvorstellung von Sonntag noch einmal wiederholt werden. Die Form der Vorstellung, sowie die Besetzung der Partien wird genau dieselbe sein wie gelegentlich der Festvorstellung am 18. d. Auch wird der Prolog auf festlich geschmückter Bühne wieder gesprochen werden. — Die Direktion des Stadttheaters hat mit der beliebten Primadonna Frau v. Hübbenet noch auf eine weitere Saison abgeschlossen. Dieser Abschluß sichert unserm Institute eine der hervorragendsten Vertreterinnen ihres Faches, wenigstens noch auf eine weitere Spielzeit. Diese Nachricht dürfte gewiß alle Theater-Interessenten mit großer Freude erfüllen.

* „Achilleus" von M. Bruch. Der Vorstand des „Gesang-Verein" hat den Abonnenten mitgeteilt, daß die Aufführung des „Achilleus", 1. Konzert, vom 26. d. Mts. auf Montag den 9. November verlegt werden mußte. Wie wir hören, geschah dies deshalb, weil Herr Andreas Moers, der die Titelpartie übernommen hatte, am 26. d. Mts. nicht in der Lage gewesen wäre, mitzuwirken. Der Vorstand handelte gewiß im Sinne und Interesse der Abonnenten, indem er sich bemühte, den Künstler gerade dieser Partie zu erhalten.

]:[Seit Sonntag ist das Wasser des Rheines 1,67 m gestiegen, seit gestern Morgen 32 Centimeter, der Pegel zeigte heute Morgen einen Wasserstand von 4,75 m. Die gewaltigen Wassermassen, welche die Mosel dem Rheine zuführt, haben das schnelle Steigen des Rheines veranlaßt. Das Wasser ist schlammig und hat am Kohlenthor beinahe das Werft erreicht. Von den Nebenflüssen des Rheines werden Ueberschwemmungen gemeldet.

]:[Im Polizeigewahrsam waren letzte Nacht 6 Personen untergebracht, dabei zwei Frauen wegen Diebstahls.

]:[Auf die vielen an uns ergehenden Anfragen, an welchem Sonntage der erweiterte Geschäftsverkehr stattfinden werde, verweisen wir auf die von uns gebrachte amtliche Notiz, daß der erweiterte Geschäftsverkehr am Sonntag, 1. November, von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr freigegeben ist, die Zeit für den Hauptgottesdienst ausgenommen.

]:[Ende dieser Woche wird die neue „Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hamburg" ihre direkten Fahrten von Hamburg nach Ruhrort, Uerdingen, Düsseldorf und Köln aufnehmen. Der Dampfer „Ruhrort", der für diese Fahrten gebaut worden ist, hat eine Ladefähigkeit von 650 Tons, nur etwa 9 Fuß Tiefgang und ist sehr flach gebaut. Die Bauart ist kräftig, die Maschine hat 300 Pferdekräfte und kann der Dampfschiel 200 Centner in einer Last heben. Bei einer Länge von 4 Metern, ist das Schiff 7½ Meter breit, hat große Luken, der Bodenraum hat eine Länge von 15 Metern. Die Be- und Entladung findet in Hamburg statt. Zwei neue Dampfer der Gesellschaft sind noch im Bau begriffen.

]:[Verhaftet wurde der Arbeiter Friedrich Sk., der im Logis einem Klempner die Kleider gestohlen hat.

]:[In einem Lokal an der Flingerstraße gerieten ein Kellner und ein Schreiner in Streit; jener schlug den Schreiner mit einem Bierglase an den Kopf, so daß derselbe bedeutend verletzt wurde.

]:[An der Berufungskammer wurden gestern kleine Sachen ohne allgemeines Interesse verhandelt. Eine Frau B. zu Düsseldorf war vom Schöffengericht wegen Unterschlagung verurteilt worden, hatte aber dagegen Berufung eingelegt. Sie war gestern zum Termine nicht erschienen, hatte aber einen 20 Seiten langen Brief geschickt, aus dessen Inhalt, sowie aus dem Inhalte vieler anderer Briefe, die sie an das Gericht geschrieben hatte, schien hervorzugehen, daß die Frau nicht ganz geistig gesund ist. Der Gerichtshof vertagte die Sache und ordnete an, daß die Frau vom Kreisphysikus Dr. Flatten auf ihren Geisteszustand untersucht werde.

]:[Der Berliner Kourierzug traf hier heute morgen mit einstündiger Verspätung ein. Auf dem Derendorfer Bahnhof soll derselbe mit einem Zuge zusammengestoßen sein.

[] **Langenfeld**, 19. Okt. Am gestrigen Nachmittage lief auf dem hiesigen Bahnhofe ein von Küppersteg kommender Güterzug auf einem in einem Nebengeleise stehenden Güterzug, vermutlich infolge falscher Weichenlage auf. Personen sind, soweit bisher festzustellen, nicht verletzt. Vier Güterwagen und eine Lokomotive sind erheblich beschädigt.

* **Amern St. Anton**, 19. Okt. Nach langer, recht segensreicher Wirksamkeit wird der hiesige Hauptlehrer Herr Schippers demnächst in den wohlverdienten Ruhestand treten. Wie wir aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung bringen, soll zu seinem Amtsnachfolger Herr Lehrer Hermes an der Schier, einer einklassigen Schule zu hiesiger Gemeinde gehörend, ernannt worden sein.

* **Dülken**, Land, 19. Okt. Ein trauriger Unglücksfall passierte in der Sektion Bergerstraße hierselbst vergangenen Samstag. Ein Knecht war auf dem Felde mit pflügen beschäftigt, wobei sein Pferd über die Leine trat. Als er es nun zurecht setzen wollte, erhielt er von dem Tiere einen derart wuchtigen Schlag gegen die Brust, gaß er schon gestern Morgen gestorben ist.

o-o **Stadttheater.** Düsseldorf, 16. Oktober. Ersichtlich viel Freude bereitete es heute den Herren Moers und Fenten, das Muster-Banditenpaar Barbarino und Malvolio bis in die feinsten Einzelheiten zu verkörpern. In der Darstellung hatten sie sich nichts für zündende Wirkung entgehen lassen; dabei ist zu berücksichtigen, daß das für Herrn Moers ein bisher wenig kultiviertes Gebiet ist. Gesanglich in vorzüglichem Ensemble waren die beiderseitigen Darbietungen von köstlichem Humor getragen. Leonore hatte in Fräulein Renner eine sehr gewissenhafte Vertreterin, auch in dem Bassi des Herrn Schaarschmidt war namentlich in dem Terzett den Intentionen Flotows gut entsprochen. Herr Arno Faber aber hätte etwa als Doppelgänger im Hause sein müssen, um sich davon zu überzeugen, wie sehr seine Gaben den übrigen nachstanden. Und wie dankbar ist die Partie Stradellas. Daß die Stimme nicht groß ist, davon soll abgesehen werden, aber der begnadete, hinreißende Sänger kam so, wie es hier zu beanspruchen ist, nirgends zum Ausdruck. — Auf das komische Intermezzo im ersten Akte hatte Fräulein Ulberti mit trefflichem Gelingen viel Fleiß verwendet. Ihre Elevinnen waren mit aller Lust bei der Sache. Die Scene war ungemein frisch und belebt.

Privatdepeschen des Düsseld. Volksblattes.

h **Berlin**, Dienstag, 20. Okt. Der „Vossischen Zeitung" wird aus diplomatischen Kreisen gemeldet, daß die Begegnung des Zaren mit dem Kaiser Wilhelm einem Wunsche des Zaren entsprungen ist. Der Zar habe nach seiner Rückkehr aus Frankreich das Bedürfnis nach einer Aussprache mit dem deutschen Kaiser gehabt, um einer Mißdeutung seines Besuches in Frankreich vorzubeugen.

Man ist der Ansicht, daß die Zusammenkunft der beiden Kaiser in Wiesbaden auf die Kreise Frankreichs, welche die Zarenreise in Frankreich als gegen Deutschland gerichtet bezeichnen, eine niederschlagende Wirkung ausüben wird. [Man fühlt auf russischer Seite eben das Bedürfnis, zu düpieren.]

h **Berlin**, Dienstag, 20. Okt. Gestern ist hier ein Mann verhaftet worden, auf welchen die Beschreibung eines der Mörder des Justizrats Levy paßt. An den Kleidern des Verhafteten fand man Blutspuren, doch fehlen bisher noch nähere Nachrichten.

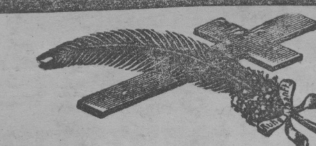
h **Wien**, Dienstag, 20. Okt. Die „Neue freie Presse" bespricht nochmals die Zusammenkunft des Zaren mit dem deutschen Kaiser und kommt zu dem Schlusse, daß man sich darüber nicht täuschen könne, daß die russische Politik das Wasser von beiden Achseln herablaufen lasse, d. h. daß sie weder den Franzosen zu Liebe die Vorteile der guten Beziehungen zu Deutschland, noch den Deutschen zu Liebe die Vorteile der französischen Freundschaft Preis zu geben gedenke. Von deutscher Seite hin hätte man sich bereits darauf eingerichtet, in Frankreich aber nicht; man habe, wenn auch mit tiefem Weh, dies ebenfalls zu thun.

Was ist Schapirograph*)?

Schapirograph ist ein neuer unübertroffener Vervielfältigungs-Apparat zur **selbständigen kostenlosen** Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Aktenstücken, Zeichnungen, Noten, Plänen, Progammen 2c. 2c. in **Schwarzdruck.** Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Laien eine **erstaunlich einfache,** der Erfolg **unausbleiblich** und **garantiert.** Von einer mit Tinte auf Papier hergestellten Schrift oder Zeichnung erzielt man ohne Presse und ohne jede Chemikalien auf die einfachste Weise ca. **150** Abzüge innerhalb 15 Minuten. Ein Schapirograph, für Quart und Folio kostet mit allem Zubehör nur **M. 17,—.** Zum Beweise, daß der Schapirograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum **probeweisen** Gebrauche für 5 Tage franko zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung.

Hermann Hurrwitz & Co., Berlin C., Klosterstraße 49.
Special-Geschäft für Patent-Artikel. 421

*) Prospekt und Druckproben frei.



Dem Gebieter über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgen 7 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern lieben unvergesslichen **Vater, Schwiegervater** und Grossvater,

den wohlachtbaren Herrn

Johann Hümbs,

auf dem Gute Ludenbergerhof,

vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente der römisch-katholischen Kirche, nach kurzem Leiden, im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ludenbergerhof bei Gerresheim, Düsseldorf, Mülheim a./Ruhr, den 19. Oktober 1896.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den **22.** Oktober, morgens 9 Uhr vom Sterbehause aus statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. Die feierlichen Exequien gleich darauf in der Pfarrkirche zu Gerresheim.

Sonntag Morgen gegen 5 Uhr verschied unser Mitarbeiter, der Kaufmann, Herr

Emil Brors

an den Folgen eines Nachmittags zuvor eingetretenen Unglücksfalles.

Obwohl nur kurze Zeit bei uns thätig, hatte der so plötzlich in der Blüte der Jahre aus dem Leben Hingeschiedene es doch verstanden, durch sein überaus bescheidenes Auftreten, sowohl wie durch seinen Eifer in der Pflichterfüllung unsere vollste Zuneigung zu gewinnen. Stets bereit zu helfen, wo immer sich eine Gelegenheit bot, erreichte der Tod in ihm ein Beispiel treuer Pflichterfüllung, einen lieben Freund seiner Kollegen.

Wir werden ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Düsseldorf, den 19. Oktober 1896.

Ahlemeyer & Huntgeburth.

Lenchen Erberich
Peter Flohr
VERLOBTE.
Düsseldorf, im Okt. 1896

Städt. Leihanstalt.

Am Donnerstag, 22. Oktbr. c.:
Verkauf der Pfänder vom 21. bis einschl. 31. Aug. 1895.
Nr. 12036-12917 u. Nr. 18308-19708

Suche für meine 20jähr. Tochter **Stelle** zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes in besserer Familie nach auswärts.

Offerten unter M. 730 mit Bedingungen an die Exp. d. Blattes.

Bekanntmachung.

In das Prokuren-Register des hiesigen Amtsgerichts ist unter Nr. 32 eingetragen worden die von dem Kaufmann **Hermann Tellering** zu Düsseldorf als alleinigem persönlich haftenden Gesellschafter der zu Benrath bestehenden Kommandit-Gesellschaft **„Balcke, Tellering & Cie."** Namens dieser Handlung dem **Walther Mathias Tellering**, Kaufmann zu Düsseldorf, ertheilte Prokura.

Gerresheim, den 17. Oktbr. 1896.

Königliches Amtsgericht 1.

Ein katholisches properes fleißiges

Mädchen

(vom Lande bevorzugt) für alle Hausarbeit per sofort gesucht.

Frau Hubert Brand, Eller.

Einmalige Ziehung! Größte Chancen! Keine Ziehungsverlegung!

Stuttgarter Geld-Lotterie. Ziehung am 5. und 6. November c. Originallose 3 M., 1/8 Originallos 1,20, 10 1/3 11 M.

Geldgewinne! M. 100 000, 30 000, 15 000, 7500 etc. etc. **Nur Geld!**

Große Geld-Lotterie. Ziehung am 4. November c.

Originallose 3 M. 30 Pfg.

Gewinne M. 300 000, 200 000, 100 000, 50 000, 40 000 etc. Geld.

Berliner Rote Kreuz-Geld-Lotterie, Ziehung 7. bis 12. Dezember c. per Los 3 M. 30 Pfg.

Geldgewinne M. **100 000, 50 000, 25 000, 15 000, 10 000** 2c. 2c.

Kieler Geld-Lotterie per Los 1 M., 11 Lose 10 M. Ziehung 30. Dezbr.

Geldgewinne M. 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 3000 2c. 2c.

Lose empfehlen und versenden, auch gegen Nachn., **Franke & Cie.**, Düsseldorf, Königs-Allee 26.

Listen der Weseler Geld-Lotterie eingetroffen. Auszahlung der Gewinne an unserer Kasse.

Die grösste Auswahl

in

Filzschuhen

und

Stiefeln,

welche ich seit 20 Jahren führe und die sich wegen ihrer Güte bestens bewährt haben, empfiehlt

F. A. Körtling,

15 Karlsplatz 15.

Singer Nähmaschinen

für jeden Zweig der Fabrikation und Hausgebrauch.

Leichter Gang, Einfach, Geräuschlos, Dauerhaft.

Künstl. ausgeführte Holzarbeiten nach d. neuesten Entwürfen

Nur das beste Material und die geübteste Arbeitskraft kommt bei der Fabrikation der Singer Maschinen zur Verwendung.

Die Singer Company ist die einzige Fabrik, welche sowohl die Einfache wie die Doppelkettenstich wie auch die Doppelsteppstich-Maschine und zwar in mehr als 200 verschiedenen Sorten (bis zu zwölf Nadeln nähend), anfertigt. Es wird daher — gleichviel mit welcher Maschine der Arbeiter gewohnt ist zu arbeiten — eine Singer Maschine stets seinen Anforderungen entsprechen. Das Arbeiten auf der Singer Maschine rentiert am besten, weil dieselben danach konstruiert und gebaut werden um allen Erfordernissen eines jeden Industriezweiges zu entsprechen, und weil jeder tüchtige Arbeiter stete Beschäftigung und hohen Verdienst durch den Gebrauch derselben finden wird. 326

Singer Co., Akt.-Ges., Düsseldorf, (vormals G. Neidlinger) **Schadowstraße 47.**

Düsseldorfer Volksbank

Aktien-Gesellschaft.

Wir vergüten für **Bar-Einlagen,**

— frei von allen Spesen, —

rückzahlbar nach vorheriger **schriftlicher**

sechsmonatlicher	**Kündigung**	3 1/2 %	Zinsen	für's Jahr,
drei	„	3 %	„	„
ein	„	2 1/2 %	„	„
täglicher	„	2 %	„	„

von dem der Einzahlung folgenden ersten Werktage ab.

Goldene Brochen

von Mark 2,25 ab

empfiehlt **in bedeutender Auswahl**

Jos. Sporrer,

Schadowplatz 9. 397

Mobilar-Verkauf.

Am Montag, den 26. Oktober, morgens 10 Uhr,

läßt die Unterzeichnete in ihrer Behausung zu Himmelgeist ihr überzähliges Mobilar, als:

Großer mahag. Ausziehtisch, 6 andere Tische, Stühle, Leinewand-, Glas- und Kleiderschränke, Kommode, Waschkommode, Sofas Sekretär, Lehnbank, Anrichte, Oefen, Beitstellen, davon 2 vollständige mit Sprungrahmen und Pferdehaarmatratze, Bettwerk, Uhren, Porzellan, Spiegel, Gemälde, Küchengeschirre, 1 Lexikon (12 Bände), Viehkessel, Badewanne mit Ofen, 1 große Dezimalwaage usw.

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen, jedoch müssen Steigpreise bis zu 3 M. bar bezahlt werden.

Himmelgeist, den 15. Oktober 1896.

563 **Frl. Bernardine Schmitz.**

Großer Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Gutspächters **F. Schäfer** auf Haus Stade in Ickten bei Kettwig werde ich daselbst wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

Mittwoch, den 28. Oktober, morgens 9 Uhr

anfangend und den folgenden Tag, folgende Gegenstände, als:

5 Pferde, 10 Stück tragende und milchgebende Kühe und 10 Stück tragende Rinder, Federvieh, Sä-, Mäh- u. Dresch-Maschine, Häcksel- und Kartoffelsortier-Maschine, Trieur, Viehwage, Wannmühle, Runkelmühle, 1 Hand-Centrifuge (Alfa-Separator), Butterkneter, 3 Stück fast neue Erntewagen 3", 4 Schlagkarren, 1 Milchkarre mit Federn, Kutschwagen, Pferde- und Kutschwagen-Geschirre, ca. 800 Stück Weidenpfähle (Eisenbahnschwellen) nebst Draht, Schafhürden, Raufen und Schäferhütte, usw.,

sowie sämtliche Acker- und Wirtschaftsgeräte, alles in bestem Zustande, ferner 8 komplette Betten, Mangel-, Haus- und Küchengeräte usw.,

öffentlich meistbietend gegen bar, Kredit und Bürgschaft verkaufen.

Icken bei Kettwig. 635

Joh. Oberloskamp, Auktionator.

Ein ält. **Buchbinder**, unverh., in allen einschläg. Arbeit erfahr., f. Beschäftig. bei bescheid. Ansprüchen. Näh. an der Pforte des Marienhospitales, Sternstraße. 629

Ein Schmiede-Geselle

und ein **Lehrling** gesucht von

624 **Aug. Weyer**, Erkrath.

Suche zum 7. November ein braves, braves properes katholisches **Mädchen** für alle häusliche Arbeiten.

Näheres **Königs-Allee 3.**

Gesellschafts-Spiele,

sehr große Auswahl,

Turn-Apparate

fürs Zimmer, 619

billigst bei **Karl Klein,**

19 Haroldstraße 19.

MAGGI'S

Suppenwürze bei

Jean Wilken, Blücherplatz.

Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Echt Petersburger Gummischuhe

zu haben bei **Paul Schmidt, Special-Gummi Geschäft, Flingerstraße 26,** gegenüber der Mittelstraße. 639

Laden-Lokal

nebst **Wohnung**, in bester Lage Oberbilks, worin seit mehreren Jahren ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft geführt wurde, **ist bis zum 1. Januar 1897 zu** vermieten. Auch ist das Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres 531

Kölnerstraße 156, 1. Etage.

Heirat. Jung Kaufm., kth., v. Lande, Witwer ohne Kinder, Auf. 30r, w. sich wieder zu verheiraten. Damen, (ev. auch Wwe. ohne Kinder mit Vermögen) im Alter v. 30—35 Jahren, kath., biedern Charakters, welche sich ein gesichert. Heim versch. wollen, richten ihre Adr. u. F.K. 731 an die Exp. d. Bl. Religiösität und Charakter besonders bevorzugt. — Strengste Verschwiegenh. zuges. 623

---

3. Ziehung der 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Oktober 1896, vormittags.

194 599 640 75 744 56 856 **1**002 324 541 620 [3000] **719** 57 94 849 2 942 **2**024 221 95 499 530 59 819 **3**079 91 123 99 210 52 300 89 617 866 77 81 966 [300] **4**024 47 111 95 255 363 428 535 52 91 647 **5**026 64 168 319 692 887 942 75 **6**049 70 72 119 40 285 466 73 674 748 76 879 996 **7**020 57 149 99 235 66 435 517 24 37 644 731 **8**163 393 664 [300] 811 27 51 98 942 **9**017 125 267 336 419 76 550 684 711 925 51

10028 441 560 604 828 [500] 46 53 925 65 **11**079 189 280 525 26 55 601 887 [1500] **12**230 355 68 94 484 620 716 33 72 979 [3000] **13**255 341 79 [3000] 427 571 91 620 39 794 802 74 999 **14**031 336 448 59 824 47 997 **15**188 252 [300] 84 379 601 8 16 39 [500] 47 87 855 57 952 **16**077 171 238 54 396 435 504 7 0 32 80 81 52 [3000] **17**251 53 82 399 459 524 48 607 723 867 924 [1500] **18**027 296 [3000] 337 597 643 [300] 763 [1500] 821 [300] 68 902 93 **19**022 63 66 137 79 [3000] 423 688 925 54 94

20082 152 99 501 779 **21**279 [3000] 300 53 476 [300] 518 611 868 **22**084 151 53 [300] 311 52 514 29 52 634 875 958 **23**282 462 77 622 59 852 91 **24**124 [1500] 266 377 426 69 628 55 731 52 [500] **25**015 67 76 623 813 **26**087 117 248 [1500] 95 367 486 567 87 651 761 **27**031 195 223 533 99 **28**008 156 271 [500] 350 65 422 538 93 623 **29**017 122 268 326 441 574 806 935 57 87 98

30108 60 276 491 574 627 52 61 776 878 945 **31**240 360 63 83 526 679 893 982 [1500] **32**026 80 212 387 446 516 17 45 628 37 764 [1500] 803 933 [300] **33**069 109 20 39 64 219 [3000] 47 358 [500] 486 571 92 774 865 911 **34**503 721 59 822 38 928 [1500] **35**047 77 140 545 910 **36**031 35 72 73 [300] 216 342 530 56 643 93 713 24 992 **37**129 45 59 218 59 68 348 50 63 455 613 92 784 91 848 **38**020 [1500] 63 95 114 314 463 635 41 767 949 **39**161 [300] 339 79 88 420 74 585 661 763 859 96

40044 166 432 540 640 888 **41**146 253 391 537 80 93 [300] 760 88 918 **42**101 328 487 [3000] 522 26 640 718 968 [500] **43**031 197 252 [1500] 348 [3000] 78 465 [300] 544 91 730 826 43 48 961 **44**001 50 296 340 553 612 714 90 807 36 49 995 **45**051 281 91 428 49 531 [300] 618 29 51 913 26 74 **46**024 [1500] 69 73 [300] 112 29 [300] 501 621 783 890 914 43 81 **47**281 [3000] 602 74 92 716 18 [300] 44 49 862 79 967 97 **48**056 275 80 327 45 460 624 [3000] 996 **49**035 [500] 228 311 485 515 656 58 838 95

50174 99 539 624 43 732 919 50 **51**105 77 296 369 815 [300] **52**200 [10000] 48 49 91 547 633 **53**024 153 305 724 896 **54**480 584 654 90 791 893 **55**095 220 500 85 647 96 744 49 801 52 941 **56**221 44 [1500] 455 520 819 **57**018 252 67 582 632 729 95 808 905 **58**003 99 126 90 571 650 706 **59**085 183 279 310 34 424 81 99 521 775 800

60204 [1500] 83 347 468 632 900 **61**033 99 247 349 88 640 42 62 70 **62**131 86 279 346 500 728 89 821 **63**013 30 137 398 424 [3000] 502 682 **64**387 603 773 904 26 **65** 17 [3000] 246 477 928 **66**021 117 621 57 702 34 96 877 85 87 **67**016 21 34 143 215 81 301 [3000] 14 88 684 [300] 750 93 865 [500] 66 **68**034 40 91 124 255 82 411 49 75 [300] 615 86 777 [500] 88 [3000] 879 **69**003 84 134 210 93 459 504 697 [1500] 717 [1500] 47 68

70272 442 55 85 540 90 603 707 931 [500] **71**053 90 322 [3000] 44 [1500] 712 13 88 99 **72**033 127 87 306 535 625 36 44 771 871 900 95 **73**088 236 491 797 **74**017 118 327 46 57 93 409 599 809 962 **75**033 62 413 555 616 792 896 999 **76**077 81 83 159 277 91 594 614 [500] **77**061 [3000] 137 59 215 764 932 **78**476 526 [3000] 719 [3000] 865 921 44 **79**263 317 441 [3000] 53 [500] 580 630 56 765

80115 46 59 298 387 537 719 802 60 93 918 27 **81**581 600 30 [1500] 765 806 **82**082 323 34 451 **83**003 14 123 71 88 258 325 [1500] 541 864 76 986 **84**415 608 34 97 729 42 861 918 23 [300] 73 **85**096 176 412 [300] 508 38 637 831 48 943 57 **86**134 237 501 44 656 714 42 829 51 970 86 **87**099 318 561 65 [500] 888 925 **88**132 263 438 568 710 **89**017 141 42 44 313 490 95 800 63 987

90037 95 165 353 63 [300] 436 528 701 814 **91**212 27 317 470 [1500] 591 625 29 85 703 51 842 **92**134 [3000] 58 72 333 92 416 [500] 575 711 855 902 **93**206 15 27 33 318 461 623 725 [500] **94**068 [300] 85 167 403 31 502 822 73 928 **95**052 109 12 [1500] 98 247 467 91 958 **96**002 278 344 432 59 550 716 20 853 [3000] **97**012 121 45 238 380 99 599 600 722 839 57 912 **98**205 19 34 [500] 433 526 82 769 891 [500] 900 14 39 [500] **99**000 26 62 137 61 210 308 [1500] 404 18 76 80 634 720 896 957 94

100044 91 112 97 217 75 484 743 **101**043 78 80 [500] 156 [300] 66 418 842 61 939 74 [300] **102**125 287 410 81 [3000] 500 56 **103**147 361 401 95 501 787 **104**047 172 92 258 [500] 92 338 40 59 525 680 720 49 **105**473 75 738 850 942 **106**035 139 238 357 92 97 428 487 744 **107**047 69 118 306 47 78 [300] 500 653 825 950 **108**191 232 79 408 13 597 624 44 746 73 841 959 75 **109**218 430 521 718 835 62 969

110132 239 85 374 506 630 35 946 **111**087 207 402 50 580 663 [500] 726 42 820 71 **112**057 79 167 224 73 [1500] 430 41 50 534 743 866 957 99 **113**240 338 810 947 **114**256 511 78 735 837 61 900 24 **115**067 131 568 603 43 45 756 814 973 82 **116**147 49 457 88 **117**129 81 550 **118**095 427 659 802 **119**048 235 [1500] 363 406 48 71 882

120060 103 430 538 54 601 84 930 35 57 **121**066 345 72 88 677 768 833 922 53 86 [500] **122**046 433 687 814 907 36 **123**337 545 71 685 750 80 967 **124**133 [300] 77 71 226 41 363 407 [1500] 659 716 37 893 **125**248 404 5 [300] 15 18 525 72 99 662 **126**043 147 323 91 94 448 625 804 944 46 99 **127**311 99 776 905 6 **128**460 630 838 68 **129**096 162 312 558 600 95

130032 39 58 119 94 209 33 66 342 57 472 80 758 61 940 80 **131**055 96 106 311 76 81 462 63 604 934 [3000] 93 **132**480 89 578 [1500] 658 62 94 758 [300] 78 816 76 77 958 78 **133**392 537 [3000] 618 707 35 73 862 **134**095 131 297 562 96 736 46 73 **135**082 155 526 60 93 718 981 98 **136**0 7 446 637 759 800 [300] 906 **137**354 486 663 97 7 5 51 **138** 30 78 119 60 78 281 343 57 952 71 **139**130 210 739 844 904

140061 78 125 56 533 705 [500] 810 **141**025 177 88 241 71 556 628 39 [1500] 79 817 36 [500] **142**050 260 99 333 [300] 519 99 663 807 38 **143**167 236 49 323 648 842 **144**353 496 610 **145**058 105 69 271 82 318 64 433 60 529 622 77 881 936 **146**001 64 71 212 30 543 638 62 842 89 963 **147**014 164 [1500] 226 302 77 92 425 35 834 [1500] **148**096 135 259 64 [500] 468 [1500] 527 [3000] 64 895 **149**132 214 341 70 99 403 61 [5000] 725 [3000] 40 61 889 943 55

150139 230 627 50 859 **151**139 651 70 74 792 875 934 42 **152**115 27 213 405 631 748 70 863 **153**218 322 67 428 585 768 895 [3000] 918 64 **154**222 412 30 571 603 36 740 **155**240 53 311 43 500 27 97 717 818 73 [1500] 964 [500] **156**061 140 53 335 457 579 **157**120 42 86 661 714 41 [3000] 998 **158**017 144 268 88 381 99 464 [300] 515 32 824 38 909 52 60 **159**197 328 682 [500] 789 93 974

160156 327 57 61 426 85 678 736 37 50 924 78 93 **161**159 297 464 86 605 **162**070 164 253 88 440 508 809 99 906 9 **163**021 798 861 911 38 47 **164**079 201 73 432 767 **165**119 222 365 400 516 751 829 **166**187 211 387 692 700 813 18 44 70 74 807 16 [1500] 65 908 [500] **167**114 29 57 398 35 474 683 756 [3000] 65 949 **168**318 [3000] 433 49 825 955 56 **169**082 252 360 62 [3000] 558 95 804 26 942

170039 56 343 [5000] 52 483 802 93 **171**358 577 611 38 93 729 61 871 88 **172**043 [300] 66 146 286 592 602 29 710 51 945 59 **173**058 91 116 43 [3000] 355 73 430 67 510 [500] 20 615 93 776 865 **174**027 56 84 127 236 338 98 [500] 571 72 80 606 76 717 51 898 929 36 54 [5000] **175**021 40 43 [3000] 266 96 310 32 33 608 977 **176**315 658 861 89 98 **177**220 435 501 42 92 786 **178**940 82 **179**096 414 596 808 49 901

180 78 132 231 91 [500] 507 18 29 34 [300] 753 56 72 91 [3000] 859 **181**013 141 207 11 47 755 907 51 **182**131 45 46 400 57 599 660 857 923 **183**175 485 674 768 75 878 [500] 911 **184**077 145 [500] 65 313 44 768 880 **185**020 101 40 [1500] 237 380 926 **186**146 62 [1500] 256 59 67 71 338 63 412 35 566 926 **187**009 87 [3000] 147 66 227 318 809 46 904 **188**126 48 240 85 332 47 528 930 95 **189**008 233 59 461 588 [500] 720 46 887 960 88

190045 305 414 70 944 **191**012 241 396 658 913 **192**028 80 125 [1500] 223 619 31 828 973 **193**143 212 49 79 428 584 625 729 43 825 50 97 **194**000 107 [300] 21 69 206 35 598 937 **195**014 86 196 382 598 613 **196**010 14 320 68 [1500] 977 93 **197**030 35 221 53 55 416 527 37 601 59 66 75 707 46 65 806 **198**124 42 54 79 [500] 284 91 451 509 43 81 610 719 [5000] 837 **199**006 74 134 353 457 742 66 80 [1500] 899 989

200000 28 202 92 368 85 512 47 88 [300] 805 930 **201**063 367 679 786 852 [300] 99 909 99 **202**249 395 578 682 [500] 822 [500] 74 [300] **203**143 [300] 87 336 39 533 652 714 82 867 959 **204**069 224 306 47 768 **205**081 114 74 387 463 599 717 45 [500] 864 70 961 85 **206**151 85 217 [500] 39 332 419 [300] 531 52 607 800 947 73 **207**114 455 657 709 77 **208**097 111 72 84 288 465 628 48 76 747 **209**017 103 53 457 505 845 965

210020 34 [300] 41 499 518 32 [300] 633 [3000] 872 931 **211**205 37 371 417 619 45 748 812 974 **212**058 156 357 518 735 [300] 49 77 898 916 **213**319 [500] 94 477 86 **214**103 519 20 37 634 871 [300] 83 **215**024 146 256 87 370 [300] 469 524 614 706 8 97 979 [3000] **216**013 20 69 181 305 410 47 616 725 842 55 62 938 40 47 80 **217**046 191 428 501 16 [300] 52 763 **218**032 41 62 117 236 65 698 748 56 899 913 26 79 **219**102 55 69 271 621 53 760 829 40

220075 296 452 602 62 716 53 80 824 913 45 64 **221**169 75 424 85 718 56 878 994 **222**085 170 230 37 [1500] 302 438 761 87 808 60 939 **223**282 88 528 759 63 907 **224**118 19 290 412 16 26 89 706 80 827 46 **225**154 291 458 80 516 82

3. Ziehung der 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Oktober 1896, nachmittags.

25 102 226 76 [1500] 336 418 29 46 90 721 54 [500] 800 19 939 391 [300] 444 636 939 **2**063 568 672 706 12 928 **3**016 113 77 457 500] 83 583 [1500] 637 874 924 [3000] **4**086 223 59 [3000] 80 91 994 1500] 5414 623 82 **6**051 84 131 58 206 364 528 762 836 **7**059 96 218 86 359 512 26 33 886 **8**176 283 386 477 597 666 756 810 61 65 922 9255 709 74 857 902 3 4

10130 70 298 380 437 66 [5000] 612 812 13 **11**097 201 28 303 18 19 447 615 728 55 **12**108 35 45 342 99 483 593 692 752 85 96 887 **13**005 18 136 61 373 711 842 985 **14**004 [500] 130 [500] 342 449 510 17 929 32 40 46 **15**004 65 175 431 33 52 584 683 881 99 923 27 65 **16**035 157 209 93 318 38 403 502 9 [1500] 11 652 **17**175 82 464 84 522 949 53 88 **18**506 [500] 689 94 782 936 56 **19**027 364 565 606 720 877 908 22 42

20020 180 [300] 369 403 [1500] 46 675 707 44 74 836 **21**032 188 92 270 [500] 593 904 **22**421 500 26 833 971 [300] **23**020 75 140 95 319 529 [3000] 46 99 [1500] 745 53 **24**236 423 610 745 **25**087 479 540 76 [3000] 695 753 870 **26**576 613 72 841 **27**017 37 [30000] 142 68 240 407 544 82 **28**149 84 508 678 840 80 [1500] 909 77 **29**321 438 [300] 504 636 754 905 32

30020 255 492 602 39 **31**219 20 401 [500] 26 65 87 544 668 977 91 **32**039 104 221 49 60 81 303 21 [500] 430 797 851 64 998 [300] **33**031 68 95 107 591 [1500] 759 84 848 **34**368 72 405 527 633 774 806 7 55 960 69 **35**019 162 92 432 555 912 **36**330 402 616 757 90 883 [500] **37**401 33 90 662 97 711 864 973 **38**103 [300] 73 [1500] 306 560 71 677 789 **39**317 416 58 521 666 796 822 97 984

40039 [300] 137 396 548 83 702 95 825 77 921 **41**009 138 294 493 [1500] 556 628 39 948 **42**148 411 607 8 90 913 **43**188 99 319 435 515 35 [300] 70 969 84 **44**063 127 98 252 447 51 695 777 963 **45**064 133 187 522 82 626 782 840 **46**149 61 82 [1500] 84 545 759 906 31 39 **47**155 63 228 449 565 69 631 751 855 [300] 998 **48**047 103 317 503 27 53 54 607 92 857 [1500] 67 927 **49**215 17 71 607 770 837

50000 136 38 210 73 82 394 406 509 27 757 829 927 52 [1500] **51**075 106 15 99 258 81 632 795 812 49 988 **52**001 50 85 106 34 352 551 631 700 800 936 **53**322 [300] 489 542 86 794 807 70 965 **54**004 191 285 311 662 798 [3000] 803 10 47 75 908 [500] **55**136 201 44 [300] 340 97 505 27 76 945 91 **56**074 99 120 43 212 28 [1500] 754 864 974 **57**196 279 397 448 [3000] 92 516 627 36 75 806 [500] 64 [500] 71 990 **58**193 228 35 69 385 [500] 93 469 553 70 724 37 55 926 [1500] **59**023 76 232 43 60 63 443 [3000] 96 738

60030 132 274 647 **61**072 160 266 81 312 486 755 **62**022 80 225 40 84 89 424 593 625 37 55 67 730 814 51 88 **63**099 164 433 528 706 51 61 [500] 809 22 965 **64**020 36 58 74 154 [300] 505 35 84 765 **65**406 700 [300] **66**138 94 284 94 551 624 75 84 737 94 [3000] 811 40 991 **67**010 45 54 [1500] 80 126 304 31 520 [300] 92 740 882 [300] **68**129 210 465 571 95 614 78 784 853 65 **69**451 500 619 [500] 83 755 825 60

70035 44 136 357 71 678 [3000] 89 823 90 965 **71**232 556 57 779 833 985 **72**230 419 39 656 59 718 88 891 [500] 98 985 **73**272 [1500] 310 11 492 513 [500] 50 717 [1500] 833 **74**080 124 92 449 600 803 [3000] 953 **75**009 58 104 284 410 37 [3000] 99 539 72 655 94 707 867 906 **76**160 212 38 402 500 57 76 757 98 903 57 **77**026 56 171 209 75 352 79 410 44 63 825 941 [1500] **78**025 [3000] 143 51 225 406 569 99 656 753 815 **79**114 282 332 536 51 97 618 788

80043 124 63 283 314 49 80 428 520 795 876 971 **81**150 81 90 453 524 [300] 62 652 708 [300] 78 [1500] 852 **82**236 374 78 453 65 506 648 98 875 80 [300] **83**176 99 276 84 412 537 954 74 **84**305 9 34 763 886 98 931 32 59 [3000] **85**066 268 393 453 80 591 605 703 65 69 819 64 **86**016 99 108 22 215 545 642 731 899 909 96 **87**209 79 589 848 75 911 [1500] **88**230 47 311 62 70 491 565 78 91 802 27 965 **89**004 88 202 568 [500] 94 684 749 885

90024 39 190 210 381 548 62 778 893 960 **91**060 246 [300] 516 74 82 633 78 907 **92**137 219 86 358 452 70 569 677 [3000] 98 794 834 **93**051 90 94 303 8 55 930 54 78 **94**099 158 333 429 43 77 501 639 735 **95**105 68 79 327 39 463 565 88 668 84 865 67 94 **96**115 47 413 507 31 808 93 **97**042 315 60 531 84 614 16 63 733 976 **98**305 8 45 413 558 645 773 989 [300] **99**338 80 731 937

100220 363 439 577 615 24 42 [500] 800 49 **101**002 32 [3000] 180 341 65 857 **102**179 703 882 958 69 70 **103**070 162 [500] 595 895 **104**068 350 82 440 647 763 82 [500] **105**000 3 44 242 81 92 386 400 537 94 862 67 [500] 94 968 **106**156 513 [500] 23 834 997 **107**173 426 534 635 774 867 **108**501 623 753 829 49 908 **109**074 117 [5000] 267 96 450 535 664 77 715 810

110000 168 204 445 75 543 666 69 700 15 82 917 94 **111**182 91 295 339 415 52 711 892 958 **112**009 91 112 373 422 **113**061 128 43 264 388 478 528 89 654 95 984 **114**220 63 455 542 616 81 742 66 99 854 964 **115**049 135 258 518 625 713 95 826 **116**288 [300] 487 646 **117**017 105 201 53 65 312 15 [300] 50 99 404 732 86 938 **118**058 165 394 575 726 904 **119**008 370 466 577 601 817 925 66

120027 [300] 94 236 [300] 414 85 465 574 [3000] 622 **121**191 215 35 522 690 732 34 902 **122**147 [3000] 96 453 686 823 **123**306 490 551 698 742 809 97 912 75 [1500] **124**101 247 381 [300] 428 523 956 [3000] **125**164 202 [500] 7 45 357 523 [3000] 67 944 80 **126**154 499 509 44 614 51 94 703 96 805 [3000] 17 932 66 **127** 94 512 618 702 910 **128**084 269 424 578 651 69 78 87 740 818 29 912 66 95 [300] **129**224 32 44 341 408 21 63 91 649 62 734 [1500] 40 85 98 [300]

130090 136 213 321 65 74 510 [3000] 52 [3000] 705 60 79 924 97 **131**075 135 401 563 700 32 [300] 62 893 961 **132**015 [500] 63 117 338 409 69 950 69 83 85 95 **133**304 403 722 934 **134**156 395 427 73 [3000] 796 808 912 46 **135**024 169 [300] 224 39 48 [500] 530 604 725 864 961 **136**085 [3000] 96 273 678 89 707 41 98 897 **137**348 645 786 880 [3000] 996 **138**079 100 80 456 670 94 766 [3000] 921 59 **139**029 149 267 386 424 520 612 736 955

140056 82 147 48 264 365 425 523 41 97 [1500] 663 878 **141**552 731 38 **142**166 361 404 508 890 932 [500] 59 **143**046 106 76 242 50 341 49 79 439 58 534 56 860 **144**073 268 695 862 72 990 **145**338 48 504 53 764 66 [300] 941 **146**094 241 97 332 419 745 71 923 72 **147**121 97 657 855 904 23 95 [1500] **148**161 69 8 324 510 17 604 98 753 [500] 74 859 917 64 88 [500] **149**024 218 97 363 [500] 422 543 620 62 905 [1500] 31

150302 84 505 55 691 730 75 808 53 [3000] 68 924 **151**160 499 576 697 [1500] 705 90 939 55 **152**108 313 31 41 497 773 83 90 **153**083 356 96 434 66 514 55 798 **154**045 389 628 711 [500] 97 837 979 **155**318 44 548 783 807 **156**189 643 705 7 46 864 905 50 **157**061 81 132 [1500] 277 390 739 821 49 66 944 **158**045 107 359 876 906 **159**268 310 93 402 64 615 69 726

160129 369 417 510 676 824 905 [1500] **161**058 386 421 760 810 81 971 **162**066 121 25 260 72 331 53 77 477 540 609 59 774 946 **163**430 617 83 [3000] 859 925 **164**083 138 52 76 242 321 73 504 6 84 687 799 929 **165**355 426 [500] 758 [1500] 809 974 **166**085 325 [1500] 481 531 58 [1500] 610 731 67 803 **167**006 19 104 488 618 747 85 **168**220 63 551 733 35 973 **169**340 472 583 632 44 831 935 [3000] 61

170048 64 125 200 320 414 97 524 54 746 913 15 84 **171**169 297 359 443 674 84 85 863 909 60 **172**361 689 764 [1500] 855 968 **173**017 147 333 47 466 99 797 814 83 **174**091 183 355 452 77 634 763 861 90 9 3 20 **175**044 388 489 585 760 806 98 **176**000 15 67 193 293 480 520 620 837 948 50 **177**001 53 164 208 661 732 88 935 **178**245 307 72 77 94 415 25 539 99 [15000] 663 877 **179**019 128 294 464 519 702 11 20 904 13 18 91

1800 2 443 577 668 95 752 87 906 15 18 [1500] 30 **181**145 264 98 313 22 76 614 [1500] 745 983 **182**004 186 778 831 959 **183**053 70 711 992 **184**051 71 124 284 [300] 476 95 541 604 55 923 34 83 **185**000 277 310 35 425 69 566 607 [3000] 96 764 953 **186**073 230 76 [300] 326 77 [500] 86 545 693 969 **187**041 77 148 68 260 85 98 321 [500] 89 562 666 73 781 870 **188**084 [300] 100 42 [3000] 45 86 324 25 57 73 495 520 657 762 800 17 26 54 [3000] **189**237 95 409 12 21 89 895 977

190029 106 56 256 [3000] 369 647 55 811 38 62 913 **191**007 [1500] 189 211 12 17 35 [300] 443 89 522 [300] 74 [300] 629 36 774 815 33 927 **192**057 118 99 545 83 666 90 795 961 **193**120 396 [500] 441 545 80 892 **194**063 116 22 272 [3000] 324 82 442 70 502 86 **195**084 152 207 360 702 [1500] 6 872 920 **196**091 399 474 515 59 601 61 964 **197**018 711 93 817 45 937 **198**015 62 106 32 368 412 83 579 92 885 995 **199**064 132 240 52 345 78 527 62 688 748 67 927 46

200136 200 63 81 476 515 [3000] 49 59 733 65 69 **201**022 71 146 75 638 [1500] 51 711 808 965 **202**195 205 66 77 432 765 93 862 915 22 37 62 **203**025 [300] 99 158 204 93 306 557 650 755 961 63 83 **204**334 88 96 767 819 30 59 73 928 42 **205**084 [500] 286 349 68 444 [3000] 546 712 960 **206**271 374 [300] 471 534 680 816 990 **207**165 251 386 [500] 90 507 **208**167 308 442 98 657 [500] 748 68 888 906 **209**184 984

210111 22 245 567 664 869 910 **211**051 54 136 300 72 [1500] 659 772 850 81 942 **212**030 121 73 203 478 547 627 91 764 846 [300] 920 81 87 [1500] **213**070 102 39 70 83 397 739 46 927 59 69 **214**036 182 283 352 91 415 22 43 557 801 **215**671 830 **216**276 325 60 87 408 [300] 635 [3000] 75 958 61 **217**044 148 61 216 96 489 513 40 **218**040 102 10 223 72 389 93 532 734 830 970 **219**071 104 309 434 47 [1500] 53 566 751 58 853

220085 164 375 406 [300] 12 691 **221**261 332 83 464 524 688 883 99 974 **222**139 479 588 666 78 930 49 52 63 **223**167 259 432 88 [500] 512 57 654 789 853 99 [500] 926 97 **224**040 94 158 303 80 535 77 781 803 17 44 [300] 986 **225**247

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 2 zu 75000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 2 zu 40000 Mk., 6 zu 30000 Mk., 23 zu 15000 Mk., 46 zu 10000 Mk., 83 zu 5000 Mk., 1218 zu 3000 Mk., 1318 zu 1500 Mk., 1455 zu 500 Mk.

Städtische Tonhalle
(Kaiser-Saal).
Nur 3 Tage.
Dienstag, den 20., Mittwoch, den 21., Donnerstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr:
Lühnes neueste
Riesen-Projection
des Bilder-Cyklus
„Eine Reise um die Erde".
Durch Vorträge wissenschaftlich erläutert
von Hrn. **Greve-Bergen**, Inhaber hoher Auszeichnung.

Lühnes neuester optischer Apparat projicirt mit einem **elektrischen** Lichteffekt von 7000 Normalkerzen auf eine in der **Aachener Webeschule aus einem Stück ohne Naht** gefertigten, 64 Quadratmeter grosse Wand in natürlicher Farbenwirkung und plastischer Schärfe.

Entree:
Reservierter Platz 1,50; I. Platz 1 M.; II. Platz 50 Pfg.; Schüler zahlen auf II. Platz nur 30 Pfg.
Für alle 3 Vortrags-Abende Preis-Ermässigung: Reservierter Platz 4 M., 1. Pl. 2,50 M.

Münchener Pschorr-, Kulmbacher Reichel-, Pilsener Vereins-Bräu,
705 per 1/2 Literflasche 20 Pfg.
Fernsprecher 251. **Wilhelm Koerber** Stockkampstr. 10.

Rahmen-Fabrik und Kunst-Handlung
von
41 Alleestr. **Aug. Fiset,** Alleestr. 41.
Oelgemälde hiesiger und auswärtiger Künstler in allen Preislagen. Anfertigung von **Bilderrahmen** vom einfachen bis zum elegantesten Genre; **Neuvergoldungen.** Feine **Einrahmungen** zu **Kupferstichen** und **Photographieen**, sowie alle Arten **Photographie-Ständer** für jedes Format. 369
Streng reelle Bedienung. Streng reelle Bedienung.

Ich verlegte mein Geschäft
nach
Schadowstrasse 73
F. A. Crux,
Fein- und Zwieback-Bäckerei.

Kneipp'sches Heilverfahren
Marienbad,
Düsseldorf, Mendelssohnstr. 11, unter Leitung des prakt. Arztes Herrn Dr. med. von Scheele, Wohnung: Mendelssohnstrasse 21. Sprechstunden in der Anstalt an Wochentagen Morgens 10-12½ Uhr, Nachmittags 3—5 Uhr, Sonntags Morgens 10—12 Uhr. Die Anstalt ist geöffnet an Wochentagen 7-12½ und 2-8 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr Morgens. 195

74
Schadowstrasse
I. Etage
74.
Ein Probe-Auftrag führt zweifellos zu dauernder Geschäfts-Verbindung.
Das Tuch- u. Maassgeschäft von
Hermann Teeke,
Schadowstrasse 74, I. Etage,
liefert elegante Herren-Garderobe unter Garantie für tadellosen Sitz und moderner Ausführung **zu mässigen Preisen.**

Konkurs-Versteigerung.
Am Freitag, den 23. Oktober, vormittags punkt 10 Uhr anfangend,
werde ich **im Garten des Hotels Canto zu Oberkassel bei Düsseldorf** (nahe der Schiffbrücke), im Auftrage des Herrn Konkursverwalters, die zur Konkursmasse der Firma **Engelbert Stübben, sowie deren Inhaber,** gehörigen Gegenstände, und zwar:

1 Halbverdeck, 1 Break, 1 Sandschneider, 1 Schlitten, ferner 1 Wagenpferd, 4 komplette Pferdegeschirre, 3 schwere Zugpferde, 9 fette Schweine, 2 Ziegen, ca. 20 Hühner und 20 Enten, sodann 1 Mehlwagen, 1 Mehlwagen mit Verdeck, verschiedene Karren zum Transport und Holzwagen, sowie 1 Dreschmaschine, 1 Wannmühle, 1 Exstirpator, Eggen, Pflug, 1 Viehwaage ꝛc.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Kool,
636 Gerichtstaxator in Düsseldorf, Thalstraße 54.

Hausfrauen,
welche
einen feinen Hammelbraten auf den Tisch bringen wollen,
bestellen denselben in
Varenkamps Hammelschlachterei
I. Ranges.
Es kommen bekanntlich nur I. Qual. Hammel zur Schlachtung.
Es
wird **keine** II. und III. **Qualität**, welche zu **billigen Preisen angeboten** werden, in meinem **Geschäft geführt.**
Meine Hammel, welche ich **schlachten** lasse, kommen nur von
süssen Weiden,
deshalb hat Varenkamps **Hammelfleisch** den **hochfeinen Geschmack**, schmeckt nie stark, sondern ist äußerst zart u. mager.
Echt engl. Hammelkotelettes, feine Hammelrücken
von diesen prima Hammeln,
kann ich mit Recht als **feinste Qualität empfehlen.**
Prima Referenzen von hiesiger und auswärtiger Kundschaft.
Versand nach auswärts. Bestellungen pünktlich.
F. Varenkamp,
Schafhändler und Metzger,
Special-Geschäft I. Ranges in Hammelfleisch.
Billigste Tagespreise.

5530 Gewinne

(von denen **5500** mit **90** pCt. **garantiert** sind) im Gesammtbetrage von
260,000 Mk.
kommen in der grossen
III. Berliner-Pferde-Lotterie
planmässig zur Verloosung.
Ziehung unwiderruflich am 29. und 30. Oktober 1896.
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt das General-Debit
Carl Heintze,
Berlin W., (Hotel Royal) **Unter den Linden 3.**
Es empfiehlt sich, die Bestellung auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen waren.
Loos-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme. 529

Fahrplan
vom 5. Octbr. 1896 ab

Ab Düsseldorf.
An Wochentagen: 6.30 7.30 8.30 9.30 10.30 11.30 12.30 1.30 2.30 3.30 4.30 5.30 6.30 7.30.
An Sonntagen: 7.30 8.30 9.30 10.30 11.30 12.30 1.30 2.— 2.30 3.30 4.30 5.30 6.30 7.30 8.30.

Ab Heerdt.
An Wochentagen: 7.— 7.40 8.— 9.— 10.— 11.— 12.— 1.— 2.— 3.— 4.— 5.— 6.— 7.— 8.—
An Sonntagen: 8.— 9.— 10.— 11.— 12.— 1.— 2.— 3.— 4.— 5.— 6.— 7.— 8.— 9.—

Düsseldorf-Dormagen und zurück.

An Wochentagen.			An Sonn- und Feiertagen.	
11.30	6.30	Ab Düsseldorf	2.00	6.30
11.45	6.45	„ Heerdt	2.15	6.45
12.00	7.00	„ Hamm	2.30	7.05
12.15	7.15	„ Grimmlingh.	2.45	7.10
12.30	7.30	„ Volmerswerth	3.00	7.35
12.50	7.50	„ Uedesheim	3.15	7.50
1.10	8.10	„ Stürzelberg	3.40	8.10
1.45	8.45	„ Benrath	4.15	8.45
2.00	9.00	„ Zons	4.30	9.00
2.10	—	„ Baumberg	4.40	—
2.20	—	„ Monheim	4.50	—
2.30	—	An Dormagen	5.00	—

An Wochentagen.			An Sonn- und Feiertagen.	
—	3.00	Ab Dormagen	8.00	5.30
—	3.10	„ Monheim	8.10	5.40
—	3.20	„ Baumberg	8.20	5.50
6.20	3.35	„ Zons	8.30	6.00
6.30	3.45	„ Benrath	8.45	6.15
6.45	4.00	„ Stürzelberg	9.00	6.30
7.00	4.15	„ Uedesheim	9.15	6.40
7.10	4.20	„ Volmerswerth	9.20	6.50
7.20	4.30	„ Grimmlingh.	9.30	7.00
7.30	4.40	„ Hamm	9.40	7.10
7.40	4.50	„ Heerdt	9.50	7.20
7.50	5.00	An Düsseldorf	10.00	7.30

Cretschmar & Co.,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft m. b. H.

Günstige Gelegenheit.
Ein gutgehendes Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Off. erb. u. R. A. 689 an die Exp. d. Bl. 891

Zu einjährigem Kinde gesetztes
Kindermädchen
kath., welches etwas Hausarbeit und Nähen versteht, gesucht.
525 Frau Amtsrichter **Statz,**
Köln, Hohenzollernring 34.

Zur Beschaffung eines Meß-Kelches
für eine arme Diaspora-Gemeinde gingen bei der Expedition d. Bl. ein:
Von Ung. . . . . 1 M.
früher eingegangen . . . 14 „
Summa 15 M.

Haus- und Grundbesitzer-Verein,
Düsseldorf.
Freitag, den 23. Oktober 1896, abends 8 Uhr,
im **Bahnhof-Hotel** hier:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über die bisherige Thätigkeit des Vereins.
2. Bericht des Herrn Stadtbaumeisters a. D. Buch über Verbands-Angelegenheiten der Haus- und Grundbesitzer-Vereine.
3. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Grieving über verschiedene den Verein interessirende Angelegenheiten.
4. Allgemeine Besprechung.

Um gefl. recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Der Besuch von Nichtmitgliedern ist erwünscht. 631

---

521 **Hiermit zeigen wir ergebenst an, dass wir unsere**
Glasmalerei-Anstalt
von Palmenstr. 27 nach unseren neuerbauten Ateliers
113 Elisabethstr. 113
verlegt haben. **Gassen & Blaschke.**

Zur Winter-Saison
sind sämtliche Neuheiten in
Pelzwaaren
eigener Anfertigung
in **grösster Auswahl** vorrätig und ladet zu einem Besuche ergebenst ein
J. Bisegger-Kühn,
Graben- und Kasernenstr.-Ecke 11.
Größtes Geschäft dieser Branche am Platze. 691

W. Weilinghaus,
Kohlen, Koks, Briketts.
Haupt-Kontor u. Wohnung: Kavalleriestr. 11, Fernsprecher 651.
Platz-Geschäft u. Lager: auf dem **Bahngelände** an der **Worringer- u. Gerresheimerstr.-Ecke.** Fernsprecher 1423.

Zoologischer Garten,
Düsseldorf.
Mittwoch, den 21. Okt. 1896, nachmittags 3½ Uhr:
Konzert.

Zurückgekehrt.
Dr. Wirsing,
Oberarzt am Marien-Hospital.
Sprechstunden von 8½—9½, und 3—4 Uhr,
Duisburgerstrasse 98.

Passende Namenstags-Geschenke.
Bierkrüge, Handschuhkasten, Schmuckkasten, Handarbeitskasten, Albums, 480
alles mit Musik,
Fr. Jul. Staudke,
Schwanenmarkt 19.

Orientalischer
Kaffee-Zusatz

giebt dem Kaffee Wohlgeschmack, Aroma und Farbe. Der Gesundheit zuträglich, soll derselbe in keinem Haushalte fehlen. Per Pfd. 50 Pfg., Proben à 5 Pfg. Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
Christ. Bertram, Hofl.,
Volkerstraße 5 u. Schadowstraße 37

Ein Gartenknecht
auf sofort gesucht.
557 Volmerswerth 41.

Hinweis.
Unserer heutigen Zeitung liegt ein Prospekt des Bank-Geschäfts **Karl Heintze Berlin W., Unter den Linden 3,** betreffend **Berliner Pferde-Lotterie,** deren Ziehung am 29. und 30. Oktober stattfindet, bei, den wir besonderer Aufmerksamkeit empfehlen.
Expedition des Düsseldorfer Volksblattes.

Düsseldorfer
Stadt-Theater.
Direktion: Eugen Staegemann.
Dienstag, den 20. Oktober.
Margarete (Faust).
Große Oper mit Ballet in 5 Aufz. von Ch. Gounod.
Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich. Ballet, arrangiert von Sofiellberti.
A. 7 U. Opern-Preise. E. n. 10 U.

Mittwoch, den 21. Oktober:
Auf allgemeines Verlangen Wiederholung der **Fest-Vorstellung** gelegentlich der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals.
Ouverture zu „Oberon von C. M. v. Weber.
Prolog, gedichtet v. Hrn. Hauptm. E. Henommont, gesprochen von Olga Krona.
Hierauf: **Aida** 2. Akt, Op. v. Verdi.
Leonoren-Ouverture von L. van Beethoven.
Lohengrin 1. Akt. Oper v. Wagner.
A. 7 U. Opern-Preise. E. 9½ U.

Joseph Keller's
berühmten Kupferstich
Sixtinische
Madonna,
Höhe 113, Breite 85 Ctm., liefert in prachtvollen tadellosen Abdrücken statt 75 Mark
für nur 25 Mark,
Verpackung in Kiste gratis,
Fr. Cohen,
Buchhandlung in Bonn.

Stottern
heilt schnell und gründlich **Nick,** Lehrer am Kgl. Gymnasium in **Coblenz.** 3 Tage unentgeltliche Probe. 458

!! Triumph-Accord-Zither !!
patent., hocheleg. u. solides Instrument, von Jedem sofort spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger, voller Klang, mit sämtl. Zubehör und 5 Notenheften, zus. ca. 100 Stücke enth., **nur M. 13.75** mit Verp. gegen Nachn. Täglich ungeforderte Belobigungen. 20
Rich. Kox, Musikw., Duisburg

Rheinische 473
Braunkohlen-Briketts,
Clarenberg
sehr beliebte Marke von unübertroffener Heizkraft, liefert prompt und billigst
Briketfabrik Clarenberg,
Frechen bei Köln.
Postprobe auf Wunsch kostenfrei.

Glückauf-Bier
ist das feinste und beste.
Niederlage: Marienstr. 12.
Telephon 1538. 152